MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
152 (1941)

208 (1.8.1941)

urn:nbn:de:bsz:mh40-407121

Einzelpreis 10 Pfg.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer Neues Tageblatt

Erscheint wöchentl. 7mal. Bezugspreise: Frei Haus monatl. 1.70 RM. u. 30 Pf. Trägerl., in uns. Geschäftsst. abgeh. 1,70 RM., durch d. Post 2,00 RM. einschl. Postbef.-Geb. zuzügl. 42 Pf. Bestellg. Abholst.: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzinger Str. 44, Meerfeldstr. 13, Neckarstr. 1, Hafenstr. 10, Wöppauer Str. 8, Seckenheimer Str. 1. Abbestell. müssen bis spätest. 28. f. d. folgend. Monat erfolgen

Anzeigenpreise: 22 mm breite Millimeterzeile 12 Pfg., 79 mm breite Textmillimeterzeile 66 Pfg. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 12. Bei Zwangsvergleichen od. Konkursen wird keinerlei Nachlaß gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an bestimmten Plätzen u. für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsstand Mannheim.

Freitag, 1. August 1941

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle R 1, 4–6. Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90 — Drahtanschrift: Nemazeit Mannheim

152. Jahrgang — Nummer 208

USA-Stützpunkte in Nordost-Sibirien?

Roosevelts uferlose Machtgelüste

Man will von den Sowjets Kamtschatka und Wladiwostok als Gegenleistung für die Kriegshilfe fordern

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Lissabon, 1. August.

Immer uferloser werden die imperialistischen Pläne Washingtons. Jetzt richtet man bereits seine Augen auf Plätze im nordöstlichen Sibirien, die als amerikanische Stützpunkte in Frage kämen.

Die Anwesenheit des Sonderbeauftragten Roosevelts Hopkins in Moskau, der dort feststellen soll, wie lange die Sowjetunion noch Widerstand leisten kann, veranlaßt die amerikanische Presse, eifrig die Frage zu diskutieren, wie man überhaupt praktisch der Sowjetunion Hilfe leisten könne. Aus den Bemerkungen einzelner Blätter geht hervor, daß man an maßgebenden Stellen diese Hilfeleistung mit einem guten Geschäft zu verbinden hofft. Man nimmt an, daß die Sowjetunion in ihrer bedrängten, fast hoffnungslosen Lage mit einem solchen Geschäft einverstanden sein würde.

Infolgedessen beginnt man vorsichtig in der Presse von der Notwendigkeit neuer Stützpunkte zu sprechen, die Zwischenstationen für Flugzeuge bilden sollen, die man eventuell an die Sowjetfront zu entsenden gedenkt. „Daneben" könnten diese Plätze aber auch, wie z. B. der Bostoner „Christian Science Monitor" meint, „geeignete Ausgangspunkte für Angriffe auf Japan" darstellen.

Dieses „daneben" ist für die USA. natürlich die Hauptsache. Seit langem schon hat ein Teil der amerikanischen Presse sich immer wieder mit der Frage der angeblich gefährdeten Sicherheit Alaskas beschäftigt und die strategischen Möglichkeiten in den See- und Luftgebieten nördlich der Aleuten und der sibirischen Seite der Beringstraße behandelt. Jetzt erörtert „Christian Science Monitor" offen, ob es nicht möglich sei, das Pacht- und Leihgesetz der Sowjetunion gegenüber in der gleichen Weise anzuwenden, wie seinerzeit gegenüber England.

Man könne auf diese Art sehr wünschenswerte Stützpunkte im nordöstlichen Sibirien bekommen. Das Blatt will allerdings zunächst, da sich Amerika ja noch nicht im Kriege befindet, England vorschicken und meint, nichts könne England als den Verbündeten der Sowjetunion hindern, die Luftstützpunkte in Kamtschatka und eventuell Wladiwostoks zu übernehmen.

Viele maßgebende Militärs in USA seien der Ansicht, die Sowjetunion könnte in ihrer jetzigen schwierigen Lage bereitwillig auf diesen Plan eingehen.

Alle diese Erörterungen erklären sich einmal aus dem Gefühl der Erbitterung gegenüber Japan, das rechtzeitig dem englisch-amerikanischen Anschlag auf Indochina zuvorkam, und auf der anderen Seite aus der Angst vor einem Zusammenbruch der Sowjetunion, die trotz aller optimistischen Meldungen der Presse im Wachsen ist.

Kriegshetzer bei Kriegshetzer

Generalmajor Orgyan als Hauptberater Stimsons

dnb Washington, 1. August.

Kriegsminister Stimson ernannte nach einer Meldung der „New York Herald Tribune" den bekannten Kriegshetzer Generalmajor Ad Orgyan zu seinem Hauptberater. Orgyan verlangte in einer Rede in Neuyork am 13. Mai, daß die USA unverzüglich Deutschland den Krieg erklären sollten.

Roosevelts „wirtschaftliches Verteidigungsamt"

+ Washington, 1. August.

Roosevelt hat am Donnerstag laut „Associated Preß ein „wirtschaftliches Verteidigungsamt" unter der Leitung des Vizepräsidenten Wallace gebildet. Aufgabe des Amts soll es sein, die Wirtschaftspolitik mit der allgemeinen Politik Roosevelts gleichzuschalten und den Präsidenten bei den wirtschaftlichen Rüstungsmaßnahmen zu beraten.

Wheeler gegen die Kriegshetze

(Funkmeldung der NMZ.)

+ Washington, 1. August.

In der Senatsdebatte über die Verlängerung der Militärdienstzeit beschuldigte Senator Wheeler die Filmindustrie der aktiven Kriegshetze. Das gleiche Urteil fällte er über Willkie, Stimson, Knox und Donovan, wobei er letzteren den Chef der USA-Geheimpolizei nannte.

Bei dieser Gelegenheit las Wheeler eine Schilderung aus Los Angeles vor, wie die Holywooder Filmindustrie versucht habe, ihre Angestellten zu zwingen, an einer Willkie-Versammlung teilzunehmen. Trotzdem sei der Besuch der Versammlung dürftig gewesen.

USA-Militärbeobachter an der Sowjetfront unerwünscht

(Funkmeldung der NMZ.)

+ Neuyork, 1. August.

Der Zeitschrift „Newsweek" zufolge, hat die Sowjetregierung das Ersuchen der USA, Militärbeobachter in die Kriegszone zu lassen, glatt abgelehnt. Der stellvertretende Außenminister Sumner Welles hätte ein derartiges Ersuchen gestellt, das jedoch ohne Erklärung abgelehnt worden sei.

•

Wir haben Verständnis dafür, daß die Bolschewiken keine ausländischen Beobachter brauchen können, selbst wenn sie der Regierung dieses Landes um Materialhilfe in den Ohren liegen. Es käme bei solchen Frontbesuchen doch recht viel zum Vorschein, was den neuen Freunden vorenthalten werden soll.

Unverändert günstiger Verlauf im Osten

Militärische Anlagen in Moskau bombardiert - Angriffe auf den Suezkanal

(Funkmeldung der NMZ.)

+ Aus dem Führerhauptquartier, 1. Aug.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Kämpfe an der Ostfront nehmen ihren unverändert günstigen Verlauf.

Kampfflugzeuge bombardierten in der letzten Nacht militärische Anlagen in Moskau.

Im Seegebiet um England versenkte die Luftwaffe einen Frachter von 3000 BRT und beschädigte zwei größere Schiffe. Kampfflugzeuge bombardierten in der vergangenen Nacht mit guter Wirkung Hafenanlagen an der britischen Ost- und Südküste sowie Flugplätze in Südengland. Minenräumboote schossen im Kanal vier britische Jagdflugzeuge ab.

Militärische Anlagen am Suez-Kanal wurden auch in der Nacht zum 1. August von deutschen Kampfflugzeugen angegriffen.

Der Feind flog weder bei Tage noch in der Nacht in das Reichsgebiet ein.

Im Mittelmeer versuchten feindliche Flugzeuge, einen unserer Geleitzüge anzugreifen: sie wurden von Geleitschutz fliegenden Jägern verdrängt. Ein Flugzeug wurde von einem unserer Zerstörer abgeschossen.

Bei dem von Erfolg gekrönten Einbruchsunternehmen in den Hafen von Malta haben wir acht Mann, davon vier Offiziere, verloren. 19 Mann sind vermißt.

Unsere Sturzkampfflugzeuge haben im Mittelmeer ein feindliches U-Boot versenkt.

Der italienische Wehrmachtsbericht

(Funkmeldung der NMZ.)

+ Rom, 1. August.

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

In der Nacht zum 1. August haben unsere Flugzeuge den Flottenstützpunkt von La Valetta (Malta) angegriffen.

In Nordafrika Artillerietätigkeit an der Tobruk-Front. Deutsche Flugzeuge haben schwere Bomben auf die Hafenanlagen von Tobruk geworfen, die Brände hervorriefen.

Der Feind unternahm einen Einflug auf Bengasi. Es gab Tote unter der Zivilbevölkerung.

In Ostafrika richtete sich die Tätigkeit unserer Spähtrupps am Paß von Cuguabert (Gondar) besonders gegen feindliche Abteilungen, denen Verluste beigebracht wurden. Im Gebiet von Colchefit Artillerie- und Spähtruppätigkeit.

Vereinzelte britische Flugzeuge überflogen am Nachmittag des 31. Juli verschiedene Oertlichkeiten Siziliens. In Palermo hat unsere starke Abwehr ein feindliches Flugzeug veranlaßt, seine Bomben über dem offenen Meer abzuwerfen. In Messina fielen zwei aus großer Höhe geworfene Bomben in die Mitte der Stadt und verursachten einen Toten, einige Verwundete und leichte Gebäudeschäden.

Die Italiener an der Ostfront

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Rom, 1. August.

Mit größter Genugtuung hat die italienische Oeffentlichkeit die amtliche Mitteilung vernommen, daß das für die Front im Osten bestimmte italienische Expeditionskorps im Operationsgebiet eingetroffen ist. Dabei erfüllt es Italien mit Stolz, daß seine Truppen in den Ländern, die das Expeditionskorps auf seiner Reise zur Front passierte, überall von den militärischen und zivilen Behörden sowie von der Bevölkerung mit größter Herzlichkeit aufgenommen wurden. Mit Spannung erwartet man nun in Italien die ersten Einsätze der faschistischen Kämpfer an der Ostfront.

Slowakische Flieger in erfolgreichem Kampf

(Funkmeldung der NMZ.)

— Preßburg, 1. August.

Der slowakische Heeresbericht lautet:

Am 29. Juli versuchten 15 Flugzeuge vom Typ Curtiß die Einsatzhäfen der slowakischen Flugzeuge anzugreifen. Ein slowakischer Verband, bestehend aus 8 Flugzeugen, unter Führung von Oberleutnant Palencek, flog ihnen entgegen. Nach einem harten Luftkampf zwangen die slowakischen Flieger den überlegenen Feind, die Flucht zu ergreifen, wobei sie ein feindliches Flugzeug abschossen. Alle slowakischen Flugzeuge kehrten zurück.

Am 30. Juli unternahmen die slowakischen Flieger mit großem Erfolg einen neuen Kampfflug gegen zurückweichende sowjetrussische Erdtruppen, wobei die sowjetische Flak eines der slowakischen Flugzeuge beschädigte. Es wiederholte sich der Fall vom 25. Juli, wo Zugführer Martis seinen Kameraden Zugführer Brezina rettete. Diesmal war es Zugführer Dalicka, der den Zugführer Danihel, der mit seinem Flugzeug notlanden mußte, auf seinem Einsitzer rettete. Bei dieser Rettung half ihm Zugführer Kobovic, der ebenfalls an einer gefährlichen Stelle landete, während Oberleutnant Cakany und Zugführer Kostka mit ihren Bordwaffen den Feind in Schach hielten.

Englands wirkliches Kriegsziel

„Völlige Vernichtung und Zerstückelung Deutschlands"

dnb. Genf, 31. Juli.

Die politische Zeitschrift „The National Review" zeigt einmal unverhüllt das große englische Kriegsziel auf, indem sie die völlige Vernichtung und Zerstückelung Deutschlands für alle Zeiten fordert. Dieser Krieg könne nicht als gewonnen betrachtet werden, ehe nicht mindestens drei Millionen Nazisoldaten für immer außer Aktion gesetzt worden sind und die Sieger in der Lage seien, darauf zu bestehen, das nationalsozialistische Reich in 31 kleine, unabhängige Staaten zu zerbrechen. Der alte Grundsatz „Teile und herrsche" müßte gerade auf Großdeutschland erneut Anwendung finden. Englands wirkliches Kriegsziel liege nicht nur in einem militärischen Siege auf dem Felde, sondern in einer Verminderung des deutschen Volkes zu einer kleinen Zahl, die unter so eingeengten Verhältnissen leben müßte, daß Deutschland niemals wieder in den kommenden Generationen in der Lage sei, das Haupt zu erheben. Denn dieser Krieg werde in Wirklichkeit gegen das deutsche Volk als solches geführt.

Warum werden die Versenkungsziffern verschwiegen?

dnb Stockholm, 31. Juli.

Die Londoner „Financial News" wendet sich scharf gegen den Beschluß der britischen Admiralität, die regelmäßige Veröffentlichung der Versenkungsziffern einzustellen, um angeblich dadurch zu verhindern, daß „der Feind wertvolle Informationen erhält". Der Gegner sei, so sagt das Blatt, zweifellos zum größten Teil schon im Besitze dieser Informationen, die ja das Ergebnis seiner eigenen Kriegführung seien. „Financial News" deutet, wenn auch in verschleierter Form, an, daß der wahre Grund der neuen Taktik eben die überaus hohen Verluste sein müßten.

Britischer Angriff auf finnischen Hafen

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Stockholm, 1. August.

Ein britischer Luftangriff auf den Hafen von Liinahamari bei Petsamo am Mittwochnachmittag hat, wie der Korrespondent von „Nya Dagligt Allehanda" aus Helsinki berichtet, in Finnland lebhafte Empörung ausgelöst. Man war in Finnland zunächst zu der Annahme geneigt, daß die britischen Flugzeuge, die vermutlich von einem Flugzeugmutterschiff im Eismeer starteten und von denen 28 abgeschossen wurden, die Orientierung verloren und geglaubt hätten, Bomben auf das norwegische Kirkenes abzuwerfen. Die Tatsache, daß jedoch 12 Stunden später der britische Nachrichtendienst den Angriff auf Petsamo nicht nur bestätigte, sondern auch deckte, zerstreute die letzten Zweifel daran, daß England wieder einmal in voller Absicht Bomben auf ein Land abgeworfen hat, mit dem es sich nicht im Kriege befindet und dem es noch kurz vorher seine Sympathie versichert hatte. Man glaubt in Finnland, wie der genannte Korrespondent weiter mitteilt, daß der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu England zum Vorwand für den Angriff auf das finnische Territorium herhalten muß.

Die Lage

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

— Berlin, 1. August.

Roosevelts Haltung wird immer mehr die große Gefahr der Welt. Im nordamerikanischen Kongreß ist gestern der Antrag eingegangen auf Bewilligung von einer Milliarde Dollar zur Förderung und Unterstützung der Wirtschafts- und Handelsbeziehungen der USA mit Mittel- und Südamerika. Der Antrag hat großes Aufsehen in der portugiesischen und spanischen Presse gefunden. Sie sieht mit Recht in ihm die Fortsetzung der politischen und wirtschaftlichen Umklammerung Mittel- und Südamerikas durch Roosevelt, die Fortsetzung der Kriegspolitik des Präsidenten, der sich nicht von seinem und seiner jüdischen Ratgeber Ziel abbringen läßt, die ganze Welt in den Kriegsbrand zu ziehen.

Die Madrider Zeitung „ABC" meint, die eine Milliarde Dollar werden in erster Linie für die Agitation und die Förderung der politischen Agenten und des Spionagesystem in Südamerika dienen und der Belmonte-Fall werde sich mit so reichen Mitteln noch beliebig oft wiederholen lassen. Aehnlich urteilt auch der Lissaboner „Diario". Er nennt Herrn Roosevelt den Kriegseinpeitscher Südamerikas. Das Lissaboner Blatt gibt aus der Rede des Herrn Welles auf der Tagung des Neuyorker Reedereiverbandes am 18. Juli den markanten Satz wieder: „Wenn alle Schiffahrtslinien unseres Erdteils Amerika erst unter einheitlicher Führung stehen, dann beherrschen wir den Handel und die Politik der Welt" ... Krasser kann der Wunschtraum Roosevelts und auch der Zweck der neuen Finanzforderung nicht ausgedrückt werden. Beachtsam ist, daß die Washingtoner und Neuyorker Presse wohl die Rede des Herrn Welles gebracht hat, aber überall ohne eigene Stellungnahme.

•

Eine Meldung der Reuteragentur von gestern abend besagt, daß Roosevelt die diplomatischen Vertreter der drei südamerikanischen Großmächte, und zwar von Argentinien, Brasilien und Chile in einer eineinhalbstündigen Audienz empfangen habe. An dieser Besprechung nahmen Hull, Knox, Stimson und Morgenthau teil. Ueber den Inhalt, so meldet Reuter weiter, werde ein amtlicher Bericht zunächst nicht ausgegeben, man nehme aber an, daß er der internationalen Lage gegolten habe, die der Präsident als unverändert gefahrvoll ansieht. Auch diese Meldung besagt deutlich: Herr Roosevelt treibt den Kriegswillen und seine Kriegshetze weiter, haltlos und hemmungslos und die wirtschaftlichen Fragen sind die Umkleidung, die seine verbrecherischen Absichten verbergen sollen, aber nicht verbergen können. Was Roosevelt will, sagt der vertrauliche Informationsbericht, der dem Kongreß zuging, und in dem die USA-Regierung behauptet, daß Deutschland und Italien über Französisch-Guayana Menschen und Material für umstürzlerische Zwecke nach Südamerika bringen. Dieser Spitzelbericht wird von Roosevelt ebenso ohne jede Prüfung übernommen wie der berüchtigte Belmonte-Bericht und diese Spitzelberichte werden sicher noch reichlicher fließen, sobald der Kongreß die eine Milliarde Mittel dafür bewilligt hat.

•

Roosevelts Politik wird immer mehr die Politik des großen Mundwerkes. Er hat nicht zu der Belmonte-Fälschung zu sprechen gewagt, aber er hat die französisch-japanischen Sicherungsmaßnahmen in Indochina zum Anlaß genommen, neue Drohungen nach Tokio zu richten. In seinem Auftrag hat Herr Stimson in der Washingtoner Pressekonferenz erklärt, Ostasien und der Pazifik gehörten keineswegs zu Japan. Vielmehr hätten alle Völker, die dort lebten, die gleichen Rechte. Amerika sehe es als seine Pflicht an, die Freiheit in Ostasien und im Pazifik zu schützen. Auch das ist die Fortsetzung der Kriegsdrohungen und Kriegsankündigungen. Hier gehen sie gegen Japan. Sie ändern zwar absolut nichts an Japans fester Entschlossenheit, auch den Kampf nicht zu scheuen, wenn er erforderlich ist. Der japanische Ministerpräsident Fürst Konoye betonte in einer Rede vor dem Ausschuß für nationale Mobilmachung die Notwendigkeit einer raschen Durchführung aller Maßnahmen, die darauf abzielen, Japan auf jeden Fall im Fernen Osten vorzubereiten. Roosevelts Drohungen verdüstern das Weltbild im Osten weiter. Roosevelts Weltbeherrschungspläne sind die Weltgefahr Nr. 1.

•

Die schlimme Zeit für England beginnt erst. Mit Unruhe verfolgt ganz England Fortsetzung und Ausgang der großen Schlacht im Osten und den Kampf auf dem Atlantik. Die erhöhten Versenkungsziffern anläßlich der Vernichtung des englischen Geleitzuges werden jetzt auch im „News Chronicle" und im „Daily Herald" behandelt. Hierzu ist der gescheiterte Angriff der Briten auf Kirkenes getreten. Die britischen Flugzeuge sind bekanntlich von einem Flugzeugträger im Eismeer gestartet. Dreiviertel der angreifenden Flugzeuge wurde nabgeschossen. Die deutsche Abwehr ging ohne eigenen Verlust vor sich. Zur Lage an der Ostfront ist zu berichten, daß die letzten Kessel östlich der Stalinlinie noch nicht ausgeräumt sind, aber auch die heftigsten Gegenangriffe und Entlastungsversuche haben die eingeschlossenen Feindverbände von dem deutschen Druck nicht zu befreien vermocht. Die sowjetische Feldarmee hat auch in diesen Kämpfen ihre wichtigsten Teile eingebüßt.

MARCHIVUM

Das Ritterkreuz für beispielhafte Tapferkeit

Neun verdiente Offiziere des Landheeres und der Marine vom Führer ausgezeichnet

dnb. Berlin, 31. Juli.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an:

Oberst Bergen, Kommandeur eines Infanterie-Regiments,

Major Voigtsberger, Kommandeur eines MG.-Bataillons,

Major Beigel, Kommandeur eines Panzer-Pionier-Bataillons,

Hauptmann Schneider-Kostalski, Abteilungskommandeur in einem Panzer-Regiment,

Hauptmann Bach, Bataillonskommandeur in einem Schützen-Regiment,

Oberleutnant Mugler, Kompaniechef in einem Gebirgs-Pionier-Bataillon,

Oberleutnant Kümmel, Kompaniechef in einem Panzer-Regiment.

Oberst Bergen hat sich bereits im Frankreichfeldzug als Regimentskommandeur durch persönliche Tapferkeit und mustergültige Führung besonders ausgezeichnet. Beim Einsatz im Osten konnte sein Regiment schon am 22. 6. nachmittags das beherrschende Höhengelände nordostwärts Nowgorod in Besitz nehmen. Am 25. 6. führte er sein Regiment über den 10 Km. breiten versumpften Biebrza-Abschnitt, wodurch es der Division gelang, auf dem Ostufer einen Brückenkopf im Rücken der Festung Osowiec zu bilden und die Feinde zu zwingen, die Festung zu räumen. Bei diesen Kämpfen hat sich Oberst Bergen durch persönlichen Einsatz und vorbildliche Tapferkeit ganz besonders ausgezeichnet.

*

Major Voigtsberger ist beim Angriff am 30. 4. und 1. 5. 41 an der Westfront von Tobruk mit seinem Bataillon tief in die Befestigungen eingedrungen und hat das von den Engländern zäh verteidigte Fort El Madauuar genommen. Im Laufe des 1. Mai stieß das Bataillon bis zum Fort Giaida vor. Major Voigtsberger hat dabei wiederholt starke englische Gegenangriffe abgewiesen, wobei das Bataillon vorübergehend vom Feind ganz eingeschlossen war. Der große Erfolg des Einbruches in den äußeren Befestigungsgürtel von Tobruk war dem persönlichen außerordentlichen Einsatz und der Tapferkeit des Majors Voigtsberger zu danken.

*

Major Beigel hat sich bereits im Polenfeldzug als Kompaniechef und im Westfeldzug als Bataillonskommandeur hervorragend bewährt. Am 23. 6. 1941 hat er als Führer einer Vorausabteilung durch rasches entschlossenes Zugreifen die Brücke über die Szczara unversehrt in deutsche Hand gebracht und dadurch die Grundlage für das schnelle Vorstoßen eines Panzerkorps geschaffen! Major Beigel hat sich bei den Kämpfen durch persönlichen Einsatz besonders ausgezeichnet.

*

Hauptmann Schneider-Kostalski wurde für seine Verdienste im Polen- und Westfeldzug mit dem EK II und EK I ausgezeichnet. Als Abteilungskommandeur in einem Panzer-Regiment hat er am 22. 6. 41, da die Brücke über den Muchawiec vollkommen zerstört war, einen Uebergang erkundet, den er mit seiner Abteilung durchschritt, was für das Vorgehen auf Kobryn von entscheidender Bedeutung war. Beim weiteren Vormarsch schoß er mit seiner Abteilung eine große Anzahl von Panzerkampfwagen ab und erbeutete zahlreiche Geschütze und Paks. Hauptmann Schneider-Kostalski hat durch seinen persönlichen Einsatz und durch seine Tapferkeit die Voraussetzung für den schnellen Vormarsch der Division geschaffen.

*

Hauptmann Bach hat im Afrika-Feldzug seinen Stützpunkt, der die Schlüsselstellung bildete, drei Tage lang gegen heftige englische Angriffe gehalten und bei vorbildlicher tapferer Führung immer wieder Gegenangriffe unternommen, durch die den Engländern große Verluste an Menschen und Material beigebracht wurden. Sein Entschluß, den Halfaya-Paß unter allen Umständen zu halten und seine geschickte Kampfführung der deutschen und italienischen Truppen, waren für den Ausgang der Panzerschlacht und den Sieg der Division bei Sollum von ausschlaggebender Bedeutung.

*

Oberleutnant Mugler bewies bereits in den Feldzügen in Polen, Frankreich und Jugoslawien hervorragende persönliche Tapferkeit, wofür er mit dem EK. II und I ausgezeichnet worden war. Am 22. 6. 1941 gelang es ihm als Kompaniechef eines Pionier-Bataillons, den Schlüsselpunkt Oleszyce, der von den Russen hartnäckig verteidigt wurde, im Kampf Mann gegen Mann zu nehmen, wobei er schwer verwundet wurde. Er zeichnete sich dabei durch beispielhafte persönliche Tapferkeit aus. Die Einnahme von Oleszyce war ein ausschlaggebender Erfolg innerhalb des Gefechtsabschnitts der Division.

*

Oberleutnant Kümmel hat sich bereits in den Feldzügen in Polen und im Westen als Zugführer bei einem Panzer-Regiment hervorragend bewährt, wofür er mit dem EK. II und I ausgezeichnet und zum Offizier befördert wurde. Bei dem am 15. 6. 1941 beginnenden englischen Großangriff zur Entsetzung Tobruks griff er auf eigenen Entschluß hin den überlegenen Feind westlich Capuzzo an. Die Kühnheit und Zähigkeit, mit der er diesen Entschluß während des dreitägigen Kampfes in der Wüste durchführte, verhinderte den Feind, weiter nach Norden vorzustoßen.

Heldentaten zur See

dnb Berlin, 31. Juli.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes Korvettenkapitän Forstmann.

Korvettenkapitän Forstmann hat als Chef einer Räumbootflottille bisher 550 Minen, überwiegend im freien Seeraum und unter erheblicher feindlicher Gegenwirkung aus der Luft oder von Küstenbatterien geräumt. Bei der Norwegenunternehmung hat Korvettenkapitän Forstmann die ihm gestellten Aufgaben mit Erfolg gelöst. Darüber hinaus wurde im schneidigen Einsatz ein norwegisches Unterseeboot mitten im Oslo-Fjord geentert. Im weiteren Verlauf des Krieges zeichnete er sich bei der Räumung von Minensperren, bei der Durchführung zahlreicher Geleite und bei der Unterseebootsbekämpfung aus. U. a. hat seine Flottille bei der Beseitigung einer Sperre an einem einzigen Tage 80 Minen geräumt. Korvettenkapitän Forstmann hat seine Untergebenen stets unter vollem persönlichen Einsatz zu äußersten Leistungen angefeuert. Zäh und unerschrocken hatte er mit seiner Flottille an der Sicherung des Seeverkehrs durch den Kanal einen bedeutenden Anteil.

Korvettenkapitän Gustav Forstmann wurde am 10. Juni 1908 in Kiel geboren und trat im April 1926 in die Kriegsmarine ein. Einer sechsmonatigen Ausbildung folgte die Schulschiffzeit auf dem Kreuzer „Emden", die den jungen Kadetten u. a. nach Spanien, Südafrika, Niederländisch-Indien, Japan, Alaska, Nord- und Südamerika, Westindien und den Azoren führte. Als Leutnant zur See kam er als Wachoffizier eines M-Bootes zur Sperrwaffe. Er war als Kapitänleutnant an Bord des Kreuzers „Karlsruhe" und ab Herbst 1937 endgültig zunächst Kommandant eines Minensuchbootes, um dann als Chef einer Räumbootflottille zur Sperrwaffe zurückzukehren. 1941 wurde Forstmann zum Korvettenkapitän befördert.

*

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes Kapitänleutnant Metzler.

Kapitänleutnant Metzler hat als Unterseebootskommandant bisher elf bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit zusammen 76 170 BRT versenkt. Außerdem führte er in beispielhafter Weise mit außerordentlichem Geschick Minenaufgaben durch. Ein weiterer Beweis für die Umsicht und Kühnheit des Kommandanten ist die Tatsache, daß er auf einer Feindfahrt, nachdem alle Torpedos verschossen waren, bei Nacht ein bewaffnetes feindliches Handelsschiff von 5000 BRT mit Artillerie in blitzschnellem Feuerüberfall angriff und versenkte.

Kapitänleutnant Horst Metzler wurde am 29. Februar 1909 in Altshausen (Württemberg) geboren und trat am 1. August 1925 in die Handelsmarine ein. Vor seinem Eintritt in die Kriegsmarine im Juni 1933 fuhr er bei der Deutsch-Ost-Afrika-Linie. 1936, inzwischen zum Leutnant zur See befördert, hatte er ein Kommando auf einem U-Bootbegleitschiff. Er wurde dann erster Wachoffizier auf einem Torpedoboot. Bis zum Kriegsausbruch war er Adjutant und Wachoffizier auf dem Aviso „Grille". Im Oktober 1939 erfolgte seine Beförderung zum Kapitänleutnant und, nachdem er im Februar 1940 zur Unterseebootwaffe gekommen war, im November des gleichen Jahres die Ernennung zum Unterseebootskommandanten.

Japan fürchtet den Gegner nicht

Es wird den Abwehrkampf aus eigener Kraft führen

(Ostasiendienst des DNB.)

dnb. Tokio, 31. Juli.

Die Einkreisungsbewegung gegen Japan, die wirtschaftlich eingeleitet und militärisch durchgeführt werden soll, ist mit noch größeren Mitteln und Kräften geplant, als die gegen Deutschland gerichtete Blockade, so erklärt die Morgenausgabe des japanischen Wirtschaftsblattes und sagt ferner, daß der Chinakonflikt nicht nur vom ostasiatischen Standpunkt betrachtet werden dürfe, sondern vielmehr im Rahmen der Weltlage. Die Lösung des Konfliktes könne nur in Verbindung mit der Neuordnung Europas und dem europäischen Kriege durchgeführt werden und mithin müsse die Gesamtpolitik auf eine breite Basis gestellt werden. Heute sei angesichts der zwangsläufig sich entwickelnden Lage nicht mehr an Verhandlungen zu denken, sondern

Japan müsse sich darauf einstellen, mit eigener Kraft den gegen Japan verbündeten Kräften entgegenzutreten. Weiter sei in diesem Zusammenhang betont, daß Japan seine Gegner erkannt hat und sie nicht fürchte, auch nicht eine Koalition Englands, der USA und ihrer Hilfsvölker.

Verstärkte Mobilisierung aller nationalen Kräfte

dnb. Tokio, 31. Juli.

Ministerpräsident Konoye betonte in einer Rede bei der Eröffnung der 16. Plenarsitzung des Untersuchungsausschusses für nationale Mobilmachung die Notwendigkeit einer raschen Durchführung aller nationalen politischen Maßnahmen, die darauf abzielen, Japan auf jede Lage im Fernen Osten vorzubereiten. Unter Hinweis darauf, daß der europäische Krieg mit dem Ausbruch des sowjetisch-deutschen Konfliktes in eine neue Phase getreten sei, erklärte Konoye:

„Ohne Zweifel wird dieser Krieg ernste Auswirkungen für Japan mit sich bringen; darüber hinaus ist im augenblicklichen Stadium schwer vorauszusagen, welchen Weg dieser Konflikt in Europa noch nehmen wird. Angesichts der rasch wechselnden Weltlage muß jeder Mann in Japan auf das Schlimmste gefaßt sein.

Die Regierung tut alles, was in ihrer Macht steht, alle Reserven an Menschenmaterial mobil zu machen, um jeder Lage gewachsen zu sein, die sich in der Zukunft ergeben könnte." Zum Schluß forderte Konoye die Mitglieder des Untersuchungsausschusses auf, alle Probleme, die in Zusammenhang mit der schnellen Durchführung solcher Mobilisierungspläne der Regierung stehen, zu untersuchen.

Japan erwartet wachsenden englisch-amerikanischen Druck

(Ostasiendienst des DNB.)

dnb. Tokio, 31. Juli.

In einer Artikelreihe, die am Donnerstag in der Zeitung „Tokio Asahi Schimbun" begonnen hat, schreibt Finanzminister Ogura u. a., der englisch-nordamerikanische Druck auf Japan werde ständig wachsen, da beide Staaten sich anscheinend entschlossen hätten, sich dem Aufbau eines neuen ostasiatischen Wirtschaftsraumes mit allen Mitteln in den Weg zu stellen. Finanzminister Ogura fordert das japanische Volk auf, auf weitere Schwierigkeiten gefaßt zu sein. Japans Schicksal sei mit dem Chinas eng und unlöslich verbunden und daher sei eine erfolgreiche Lösung des gegenwärtigen Konfliktes eine Lebensfrage für Japan und die Entwicklung ganz Ostasiens.

Wir wollen absolut klarstellen, daß Japan, wie stark auch immer der Druck der gegnerischen Mächte sein wird, nicht ein Jota von dem Entschluß abweichen wird, einen größeren asiatischen Lebensraum zu schaffen.

Die wirtschaftliche Offensive der englisch-nordamerikanischen Gruppe sei eine starke Herausforderung, die Japan mit gleichen Mitteln beantwortet habe, wobei Japan wenig betroffen sei. Japan sei heute fest entschlossen, in Zukunft mit den gleichen Waffen zu antworten.

Britische Maßnahmen gegen Japans Schiffahrt

(Ostasiendienst des DNB.)

dnb. Tokio, 31. Juli.

Die britische Regierung hat nach einer Domei-Meldung amtlich folgendes Verbot erlassen: 1. Dürfen sich keine japanischen Schiffe der britischen Kohlenstationen bedienen. 2. Dürfen keine japanischen Schiffe Güter zwischen den Häfen des britischen Empire befördern.

Thailand erkennt Mandschukuo an

+ Tokio, 1. August.

Nach einer im japanischen Außenamt eingetroffenen Information der Botschaft in Hsinking, wurde Mandschukuo mit dem heutigen Freitag von Thailand anerkannt. Damit haben bisher insgesamt 12 Staaten Mandschukuo anerkannt.

Groteske bolschewistische Greuel-Lüge

Allzu durchsichtige Verleumdung der deutschen Soldaten

dnb. Berlin, 31. Juli.

Der Moskauer Rundfunk gibt sich eine verzweifelte Mühe, die Greuelberichterstattung der Engländer zu kopieren und, wenn nötig, noch zu übertreffen. Das Verfahren, das er dabei anwendet, ist jedoch ebenso plump wie heimtückisch. Die grauenerregenden Zustände und Vorkommnisse, die die deutschen Soldaten bei ihrem Vormarsch in das Land der bolschewistischen Barbarei dort feststellen müssen, erregen nur den höchsten Abscheu, und was der jüdisch-bolschewistische Moskauer Rundfunk in die Welt sendet, löst das gleiche Ekelempfinden aus. Handeln, Denken und Sprechen entspringen also der gleiche Niederung des bolschewistischen Sumpfes.

Aus der übelsten Stelle dieses Sumpfes entsprang jedoch die Greuellüge, die der Moskauer Sender am Dienstag verbreitete.

Er log, die Deutschen hätten Frauen und Kinder gezwungen, vor ihren angreifenden Truppen herzugehen. Der brave bolschewistische Befehlshaber habe darauf das Frontalfeuer eingestellt und die bösen Deutschen von der Seite angegriffen und zersprengt und so die Frauen gerettet. 15 Frauen und Kinder seien jedoch mit schweren Bajonettwunden im Rücken und Nacken aufgefunden worden. Um das Maß voll zu machen, läßt der Moskauer Rundfunk die „befreiten Frauen" dann noch erzählen, daß man sie zwei Tage lang gefoltert habe.

Dieser Greuellüge steht der üble Zweck deutlich auf der Stirn geschrieben. Sie soll einmal die deutschen Soldaten schlecht machen und zum anderen soll sie die künstlich erzeugte Furcht der Sowjetbevölkerung vor den Deutschen noch vergrößern. Gibt sich der Moskauer Bericht mit diesem der Lüge zugrundeliegenden Zweck schon sofort als Greuelmeldung zu erkennen, so wird das noch deutlicher dadurch, daß der Ort, wo sich der berichtete Vorgang abgespielt haben soll, schamhaft verschwiegen wird. Die Moskauer Lügner haben es offenbar nicht gewagt, auch noch den Namen eines Ortes zu erfinden; daher leiten sie ihren Bericht ein: „Während der Kämpfe im Abschnitt der Stadt N." Diese geheimnisvolle Stadt liegt eben in dem gleichen Lügensumpf, aus dem die ganze bolschewistische Greuellüge herstammt.

Gegenrevolutionäre Sabotage

4 Todesurteile in Moskau

dnb Genf, 31. Juli.

Wie aus Moskau verlautet, verurteilte das Kriegsgericht wegen konterrevolutionärer Sabotage vier Personen zum Tode und eine weitere zu 10 Jahren Gefängnis. Die Verhafteten hatten gestanden, in der Nähe von Moskau einen Großbrand verursacht zu haben, durch den ein Schaden von 3,5 Mill. Rubel entstanden war und der außerdem die Verdunkelung der Stadt Moskau vereitelte. Die Täter bekannten, das Verbrechen aus sowjetfeindlicher Gesinnung begangen zu haben.

Bolschewistische Angriffspläne auf deutsche Städte gefunden

dnb. Berlin, 31. Juli.

Bei der Eroberung von Zelwa im Raum zwischen Bialystok und Baranowitschi wurde von deutschen Truppen am Rande des Städtchens eine frisch ausgehobene Grube entdeckt, die noch nicht vollständig zugeworfen war.

Eine sofortige Untersuchung der Stelle ergab, daß die fliehenden Sowjets hier in Eile wichtiges Dokumenten- und Kartenmaterial eingegraben hatten. Neben interessanten Befehlen, Anordnungen und Dienstanweisungen sowjetischer Verbände wurden eine Menge Karten von deutschen Städten aufgefunden.

Diese Karten stammen von einem in der Nähe gelegenen bolschewistischen Flugplatz. Sie sind im Frühjahr 1940 in der Moskauer Staatsdruckerei hergestellt und stellen ausgesprochene Zielunterlagen für Bombenangriffe auf weit im Innern des Reiches liegende Städte dar.

Den Karten sind geographische, wirtschaftliche und meteorologische Angaben, Bilder und Formblätter zum Eintragen von Erkundungsergebnissen von Agenten beigefügt. Die den Sowjets wichtig erscheinenden Ziele sind rot umrandet. Auf der Karte von Magdeburg, die die Geheimnummer 155 trägt, sind bezeichnenderweise auch die Kirchen und sozialen Institute rot umrandet.

Mit diesen Kartenfunden wird das umfangreiche bisher sichergestellte Beweismaterial für die Angriffsabsichten der Bolschewisten gegen Deutschland um weitere wertvolle Unterlagen vervollständigt.

Briten beschlagnahmen französische Druckschriften. Alle französischen Veröffentlichungen, wie Bücher, Zeitschriften, Zeitungen usw. werden von den Briten jetzt als Blockadegut betrachtet.

Dr. Dietrich 10 Jahre Reichspressechef

Reichspressechef Dr. Dietrich kann am heutigen Tage auf eine zehnjährige Tätigkeit als Reichspressechef der NSDAP zurückblicken.

Kabinettsumbildung in Vichy in Sicht

— Bern, 1. August.

Marschall Pétain hat mit Admiral Darlan und Kriegsminister Huntziger sowie mehreren anderen Kabinettsmitgliedern Besprechungen aufgenommen, die zu einer großen Regierungsumbildung führen sollen.

Die Empfindung scheint sich jetzt auch in Vichy durchgesetzt zu haben, daß die gewaltigen Ereignisse, die sich gegenwärtig abspielen, von allen europäischen Ländern eine ausgeprägtere Stellungnahme als bisher erfordern. Ihre politische und wirtschaftliche Zusammenarbeit müsse schneller und nachdrücklicher in die Tat umgesetzt werden, seitdem sie in ihrer Gesamtheit in den Schicksalskampf gegen den Bolschewismus eingetreten sind. Die Stellung Frankreichs erfordere insbesondere eine Verstärkung, da es auf mehreren Kontinenten Besitzungen habe. Es laufe daher Gefahr, in alle Konflikte hineingezogen zu werden, die an irgend einer Stelle ausbrechen würden. Vor allem scheint man mit der Notwendigkeit zu rechnen, die Abwehrmöglichkeiten in Nord- und Westafrika weiterhin erheblich zu verstärken.

Regierungswechsel in Aegypten

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Rom, 1. August.

Aus Istanbul wird gemeldet, daß die ägyptische Regierung zurückgetreten ist. Hussein Sirry Pascha hat eine neue Regierung gebildet, in der er wiederum den Vorsitz und das Innenministerium übernommen hat. Das Außenministerium ist Salem Saden Pascha anvertraut worden. Der Verteidigungsminister hat sein Amt behalten. Neu ist die Schaffung eines Ministeriums für passive Verteidigung, das der bisherige Finanzminister übernommen hat.

Die ständigen Regierungskrisen in Aegypten sind ein Zeichen für die Unruhe des Landes, an der hauptsächlich die schlechte wirtschaftliche Lage und das Verhalten der britischen Truppen die Schuld tragen, was den Haß der Bevölkerung gegen die englischen Unterdrücker ständig steigert.

Die 650-Jahrfeier der Schweiz

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Bern, 1. August.

Am heutigen 1. August begeht die Schweiz die 650-Jahrfeier ihres Bestehens. Auf dem Rütli, wo die Amtmänner der Vierwaldstädte im Jahre 1291 den Schwur getan haben, „mannhaftig die Freiheit miteinander zu behaupten", fand eine Gedenkfeier statt, an der neben den Bundesbehörden, den Vertretern der Kantone und Gemeinden auch die Armee mit Vertretern teilnahm. In der Bundeshauptstadt Bern und den übrigen Städten und Landgemeinden wird der Tag mit Reden, Umzügen, Festspielen, Gesang, Höhenfeuern und Illuminationen festlich begangen. In die Festfreude mischt sich allerdings der ernste Gedanke an die gewaltigen Ereignisse, die sich gegenwärtig in der Welt vollziehen und deren Auswirkung das geistige, politische, wirtschaftliche und soziale Antlitz der Zukunft neu festlegen wird.

Reichsminister Dr. Goebbels empfing den Direktor der „Gazetta del Popolo" Bertinetti, den Hauptschriftleiter des „Popolo d'Italia" Dr. Pini, den militärischen Schriftleiter des „Popolo d'Italia" General Petterappi und den außenpolitischen Schriftleiter der „Tribuna" Professor Puccio, die sich zur Zeit auf einer Deutschlandreise befinden.

Der bevollmächtigte Vertreter des Reichsstudentenführers im Kriege Dr. Gmelin empfing in den Räumen des Humboldt-Klubs die zur Zeit in Berlin weilenden Studentinnen-Abordnungen von zehn verbündeten und befreundeten Nationen. Die Delegationen haben an den Reichswettkämpfen der deutschen Studentinnen in Darmstadt teilgenommen und werden nach ihrem Aufenthalt in Berlin noch Dresden, München und Wien besuchen.

Eine Gruppe von 180 Hitler-Jungen ist in Sofia eingetroffen, um auf Einladung der bulgarischen Staatsjugend Brannik zwei Wochen in deren Sommerlager zu verbringen.

Deutsch als Pflichtfach in Griechenland. Das griechische Unterrichtsministerium hat eine Verordnung erlassen, wonach ab Januar 1942 an allen griechischen Mittelschulen Deutsch als Fremdsprache obligatorisch eingeführt wird.

Major Sir Herbert Paul Latham, Parlamentsmitglied für Scarborough-Whitby (Yorkshire) wurde, Reuter zufolge, verhaftet. Er soll wegen angeblichen Vergehen gegen das Militär-Gesetz vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Roosevelt unterzeichnete laut Associated Preß das Marine-Bewilligungsgesetz über 885 Millionen Dollar für weitere Kriegsschiff- und Werftenerweiterungsbauten, Reparaturen und neue Geschützkonstruktionen.

Ein Mörderpaar hingerichtet

+ Berlin, 1. August.

Am 1. August 1941 sind der 34jährige Albert Jarolim und die 43jährige Maria Engler, beide aus Stein-Ueberfuhr, hingerichtet worden, die das Sondergericht in Prag als Gewaltverbrecher zum Tode verurteilt hat.

Die Verurteilten haben aus Rache dafür, daß sie von einer Familie als Diebe entlarvt worden waren, die Frau und ein Kind ermordet und andere Familienmitglieder schwer verletzt.

Schweres Bergwerksunglück in England

22 Todesopfer

dnb. Neuyork, 31. Juli.

Wie United Preß aus Wakefield (England) meldet, ereignete sich im Cringlestone-Bergwerk eine schwere Explosion, durch die 22 Bergleute getötet wurden. 18 Leichen wurden bisher geborgen.

MARCHIVUM

Die Stadtseite

* Mannheim, 1. August.

Sonnenuntergang Freitag 21.07
Sonnenaufgang Samstag 5.57

Beachtet die Verdunkelungsvorschriften!

Was zeigt die Uhr?

Bei uns in Mannheim braucht man wahrhaftig nicht außerhalb der Zeit zu leben, an großen Uhren ist kein Mangel. Dagegen läßt die Uebereinstimmung der Uhren noch etliches zu wünschen übrig.

Wir wissen, wie schwer das ist, wir wissen es ganz genau. Aber man kann gewaltig in Druck kommen, wenn man sich zum Beispiel von Uhr zu Uhr schlängelt. Nehmen wir mal eine gerade Strecke an, meinethalben vom Marktplatz bis zur Christuskirche, und unterstellen wir, es hätte einer eine Verabredung, bei der es auf die Minute ankäme. So was kommt vor. Acht Uhr dreizehn haut er ab am Marktplatz. Soviel zeigt die eine Turmuhr an, die andere ist schon eine halbe Minute weiter, ebenso die Uhr der Konkordienkirche. Unser Verabredeter ist ein wenig knapp bei Zeit, aber abhetzen will er sich auch nicht. Wegen des guten Eindrucks nachher. Zwischen R und S geht es durch. Eile mit Weile. Bei der elektrischen Uhr in S 6 ist es genau acht Uhr achtzehn. Das geht an. Um die Ecke — und das Unglück ist da. Unser Wanderer erschrickt gewaltig: an der Adolf-Hitler-Schule ist es nämlich bereits acht Uhr dreiundzwanzig! Kinder, Kinder, fünf Minuten für den Sprung um die Ecke das ist zuviel. Hinein in die Tullastraße. O, wie streckt sie sich. Man hat gar nicht gewußt, was das ein Endchen Weg ist. Es reicht nicht mehr. Ueberhaupt wo unser Mann in der letzten Zeit so mit Atembeschwerden zu tun hatte. Es reicht bestimmt nicht mehr. Trab, trab, trab... Oho, was ist das? Gibt es denn so was! Die Uhr der Christuskirche zeigt erst acht Uhr einundzwanzig. Unser Mann hat es geschafft. Freude über der ganzen Breite seines Gesichts.

Zu Tode erschrocken wäre er, falls ihn sein vorgeschriebener Weg in die Nähe des Amtsgerichts geführt hätte. Die Uhr im Türmchen hält sich überhaupt nicht an die Zeit, die zeigt seit Jahr und Tag vierzehn Uhr dreizehn an, und damit basta. Die denkt nicht daran, sich wegen dem bißchen Zeitangabe in Bewegung zu setzen. Aber wir haben schon daran gedacht. —tt.

Vorsicht an Straßenbahn-Haltestellen

Nach der Straßenverkehrsordnung haben Kraftfahrzeuge ihre Fahrgeschwindigkeit an Haltestellen von Straßenbahnen, an denen Fahrgäste auf der Fahrbahn ein- oder aussteigen, sehr stark zu mäßigen. Sie müssen auch einen derartigen Abstand von den Fahrgästen halten, daß diese nicht gefährdet werden. Unter Umständen muß das Fahrzeug sogar zum Halten gebracht werden. Diese Verkehrsregel wird oft mißachtet und führt nicht selten zu schweren Verletzungen. Es ist deshalb im Interesse aller Beteiligten selbst, an Straßenbahnhaltestellen die größtmögliche Vorsicht zu beachten, damit Verstöße gegen die bestehenden Verkehrsregeln vermieden bleiben. Die Gerichte gehen gegen Verkehrssünder dieser Art sehr scharf vor, um Leben und Gesundheit der Volksgenossen vor undiszipliniertern Verkehrsteilnehmern zu schützen.

Fettmarken in Gaststätten

Um eine Einheitlichkeit auf diesem Gebiet herbeizuführen, hat der Leiter der Wirtschaftsgruppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe Richtlinien für die Abgabe von Fettmarken durch Gaststättenbesucher herausgegeben. Danach dürfen in allen Gaststättenbetrieben Deutschlands von nun an die nachstehenden Fettmengen für die aufgeführten Gerichte und Speisen verarbeitet und vom Gast die entsprechenden Marken gefordert werden: Für Fleischspeisen — mit Ausnahme der Pfannensachen — 10 Gramm Fett (wobei aber der Versuch gemacht werden soll, 50-Gramm-Fleischgerichte mit 5 Gramm Fett abzugeben), für in der Pfanne gebratene, insbesondere panierte Steaks, Fischfilets und Eierspeisen 15 bis 20 Gramm, für deutsche Beefsteaks und Bratklops nur 10 Gramm, für sonstige warme Fischgerichte höchstens 10 Gramm, für Fleischragouts und Gulasch 10 Gramm, für Gemüse-, Teigwaren- und entsprechende Eintopfgerichte bis zu 10 Gramm, für Gemüse und Teigwaren als Beilage und für Salate höchstens 5 Gramm, jedoch für Salate die nach Art von Mayonnaise zubereitet sind, 10 bis 15 Gramm, für Vorspeisen mit Ausnahme der Mayonnaisenspeisen 5 bis 10 Gramm, für Bratkartoffeln bis zu 15 Gramm, für Geflügel je Portion 10 Gramm, für Gänse- und Entenbraten aber keine Fettmarken, für Butterbrot, Brot mit Aufschnitt oder Käse und Butter höchstens 10 Gramm Fettmarken je 50 Gramm Brotgewicht. Für ein Gedeck (Suppe, Hauptgang, Nachtisch) einschließlich aller Beilagen dürfen höchstens 20 Gramm Fett verlangt werden. Es ist anzustreben, daß in der Hauptsache Gedecke hergestellt werden, die weniger als 20 Gramm Fett erfordern. Gaststätten, die mit geringeren Fettmengen als denen der Richtlinien auskommen, können die Fettmarkenforderungen entsprechend niedriger halten.

** **Postamt Mannheim-Flughafen.** Am 5. August ds. Js. wird der Postdienstbetrieb beim Postamt Mannheim-Flughafen in den früheren Räumen des Gebäudes der Flughafenverwaltung wieder aufgenommen werden. Eine Flugpostabfertigung findet jedoch z. Zt. nicht statt. Die werktäglichen Dienststunden sind auf 8 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr festgesetzt.

** **Kunsthalle Mannheim.** Die Ausstellung „Zeitgenössische deutsche Graphik" ist am Sonntag, dem 3. August, zum letzten Male geöffnet. Am gleichen Tage wird auch die erste Sonderschau der Neuerwerbungen (Elevogt, Albiker, Sintenis usw.) zum letzten Male wiederholt.

Bei Kopfschmerz, Migräne, Neuralgie
die schnell wirkenden Dolormin-Cachets
Packungen zu 5 und 12 Stück in den Apotheken.

Die Parole für den Sonntag

Wir alle sorgen mit ganzem Herzen für die im Kampf gegen den Bolschewismus verwundeten Soldaten unserer Wehrmacht und spenden froh und gerne, dankbar für den erfolgreichen Schutz unserer Heimat, zur 5. Haussammlung des Kriegshilfswerks für das Deutsche Rote Kreuz am Sonntag, den 3. August 1941. (Reichsbildarchiv NSV.)

Sternschnuppen am Augusthimmel

Das Rätsel der Perseiden und seine Lösung

Im August zeichnet sich der gestirnte Himmel durch das Auftreten zahlreicher Sternschnuppen aus, die in den Nächten um den 12. herum ihre größte Häufigkeit erreichen. Die meisten Sternschnuppen pflegen in den Stunden nach Mitternacht zu fallen. Der aufmerksame Beobachter wird aber gar bald herausfinden, daß die August-Sternschnuppen fast ausnahmslos aus derselben Himmelsgegend herströmen, und zwar treffen sich die nach rückwärts verlängerten Bahnen stets im Sternbild des Perseus. Dieser Herkunft entsprechend werden die Meteore deshalb als Perseiden bezeichnet.

Was mag nun die Ursache für die jährliche Wiederkehr dieser Erscheinungen sein, treten doch in jeder klaren Nacht an beliebigen Punkten der Himmelskugel plötzlich vorbeihuschende Sternschnuppen auf, ohne daß ihnen irgendeine Periode zu erkennen wäre? Die Erklärung ist folgendermaßen: Eine genaue Untersuchung der Bahnen und Geschwindigkeiten der August-Sternschnuppen führte die Astronomen schon vor etwa 70 Jahren zu der Auffassung, daß die Meteore dieselbe Bahn beschreiben, auf der ein im Jahre 1862 erschienener Komet seinen Weg durch das Reich der Sonne genommen hatte. Es konnte deshalb nicht lange mehr zweifelhaft bleiben, daß hier gewisse Zusammenhänge bestanden. So begann sich dann die Meinung durchzusetzen, daß die Sternschnuppen nichts anderes sein konnten, als Trümmer und Auflösungsprodukte des besagten Kometen, die ihm in einer weit aufgelockerten Wolke nachfolgten. Heute gilt diese Erkenntnis als gesichertes Forschungsergebnis.

Von dem erwähnten Kometen fehlt seither jegliche Spur. Er besitzt zwar eine Umlaufszeit von 120 Jahren, ob er aber jemals wiederkehren wird, ist fraglich; denn wahrscheinlich haben sich seine meteorischen Bestandteile unter dem zerstörenden Einfluß der Sonne und der Planeten im Wandel der Zeiten über seine ursprüngliche Bahn fast gleichmäßig ausgebreitet, so daß an die Stelle der einstigen Kometenbahn ein mächtiger Meteorring getreten ist, den die Erde alljährlich im August durchqueren muß. In ähnlicher Weise lassen sich mehrere periodisch auftretende Meteorströme erklären. Wie gewaltig dagegen eine solche von Trümmern übersäte Kometenstraße beschaffen sein muß, möge die Tatsache verdeutlichen, daß die Erde, die immerhin mit einem Sekundentempo von 30 Kilometer dahinrast, wenigstens fünf Tage benötigt, um durch die dichtesten Regionen des Sternschnuppenschwarms hindurchzukommen.

Die meisten am nächtlichen Himmel aufblitzenden Sternschnuppen nennen nur ein Gewicht von wenigen Gramm ihr eigen. Mit einer Geschwindigkeit von 60 bis 70 Kilometer in der Sekunde, dringen diese winzigen Partikel (selbstverständlich gibt es auch größere Brocken, mit denen unsere Erde gelegentlich zusammentrifft) in einer Höhe von mehr als 200 Kilometer in den Luftmantel der Erde ein. Der Widerstand der Luftmoleküle bremst die Geschwindigkeit allmählich ab, wobei sich ein in seinem physikalischen Wesen recht verwickelter und noch nicht eindeutig geklärter Leuchtvorgang entwickelt, der also die eigentliche Sternschnuppenerscheinung hervorruft. In Höhen von 50 bis 60 Kilometer ist die Geschwindigkeit häufig soweit gesunken, daß die bis dahin nicht restlos verpufften Bestandteile des „Meteors" langsam zur Erde niedersinken. Vielfach ist nur noch Staub übrig geblieben. Zuweilen stürzen aber auch ansehnliche Massen vom Himmel herab, die dem Antlitz der Erde nicht unbedenkliche Wunden geschlagen haben. Wir erinnern nur an den gewaltigsten Meteorfall der Geschichte, der sich am 30. Juni 1908 abseits der von Menschen besiedelten Gebiete in Sibirien zugetragen hat, wo in wenigen Sekunden ganze Landschaften von ungeheurem Ausmaß der Vernichtung preisgegeben wurden.

Der Abendhimmel bleibt im August bis 23 Uhr frei von Planeten. Die Venus versinkt bereits in der Dämmerung, und Merkur kann zu Beginn des Monats nur am Morgenhimmel in der Nähe des ONO-Horizonts gefunden werden. Der Mars steigt anfangs gegen 23 Uhr, am Ende des Monats schon zwei Stunden früher im Osten empor. Bis zum Monatsende wird der immer heller werdende und seiner Opposition entgegenschreitende Planet die strahlende Helligkeit des Sirius erreicht haben. Seine Entfernung hat dann von 90 Kilometer am Monatsanfang auf 70 Millionen Kilometer abgenommen. Eine Stunde nach Mars steigt im NO Saturn und nochmals eine Stunde später der Jupiter über den Himmelsrand empor. Der Morgenhimmel empfängt daher durch diese drei hellen Planeten, denen sich Ende August noch der funkelnde Sirius hinzugesellen wird, eine besonders glanzvoll-feierliche Stimmung.

Der Anblick des Fixsternhimmels gegen 23 Uhr ist auf dem beistehenden Sternkärtchen wiedergegeben. Besonders eindrucksvoll ist das Lichtband der Milchstraße mit seinen hellen Sternwolken im Schützen, Schwan und Kepheus. Die einzelnen Sternbilder können mit Hilfe der Karte aufgesucht werden.

Der Mond wechselt sein Licht wie folgt: Vollmond ist am 7., letztes Viertel am 15., Neumond am 22. und erstes Viertel am 29. August.

D. Wattenberg.

Die Pilzzeit hat begonnen

Hände weg von Giftpilzen!

Draußen in den Waldungen beschert uns die freigebige Natur vom Sommer bis zum Herbst die nahrhaften Pilzgewächse. Wie aber allgemein bekannt ist, muß zwischen genießbaren, ungenießbaren und giftigen Pilzen unterschieden werden. Wer als Neuling auf die Pilzsuche geht, sollte zunächst die jeden Zweifel ausschließenden giftigen Pilzarten kennen lernen. Ausgesprochene Giftpilze sind: Fliegenpilz, Satanspilz; am giftigsten jedoch, ein Pilz der Gesundheit und Leben aufs höchste gefährdet, ist der grüne Knollenblätterschwamm, dem neun Zehntel aller Pilzvergiftungen zuzuschreiben sind. Auch vor dem Genuß des gifthaltigen gelblichen Knollenblätterschwamms ist dringend zu warnen. Die gefährlichen Knollenblätterpilze werden leicht mit dem Champignon verwechselt, man sei also auf der Hut! Zu den Giftpilzen gehören ferner der Kartoffelbovist, giftverdächtig sind Speitäubling und der zottige Reizker, wogegen der echte Reizker ein bekömmliches Pilzgericht abgibt. Dem unkundigen Pilzsammler sei empfohlen, sich von einem Pilzkenner gründlich unterweisen zu lassen, oder aus einem Pilzbuch mit farbigen Tafeln die notwendigen Belehrungen zu schöpfen.

** **Seinen 60. Geburtstag** feiert morgen, Samstag, den 2. August, Herr Ludwig Höflich, Packer, wohnhaft Böckstraße 6. Herzlichen Glückwunsch!

** **Das Fest der goldenen Hochzeit** feiern am 1. August 1941 die Eheleute Karl Appel und Frau Babette Appel, geb. Sutter, U 1, 24, in voller Gesundheit und geistiger Frische. Wir gratulieren!

Reichs-Spinnstoff-Sammlung
28. Juli bis 23. August 1941

Kriege werden nicht nur mit Kanonen gewonnen. Auch jede Spende für die Spinnstoff-Sammlung trifft den Feind!

** **Standkonzert am Wasserturm.** Am Sonntag, den 3. August ds. Js. spielt von 11.30 bis 12.30 Uhr am Wasserturm der Musikzug der SA-Standarte 171 unter Leitung von Hauptsturmführer Homann-Webau. Die Spielfolge lautet: 1. „Der Sturmsoldat", SA-Marsch von Homann-Webau; 2. Ouv. z. Op. „Die lustigen Weiber", von Nicolai; 3. „Donausagen", Walzer von Fucik; 4. „Spanische Rapsodie", von Chabrier; 5. „Kurpfalztreue", SA-Marsch von Homann-Webau; 6. „Mein Regiment, mein Vaterland", Marsch von Leuschner.

Blick auf Ludwigshafen

Uraufführung des Landes-Symphonie-Orchesters Westmark. Unter der Leitung von Generalmusikdirektor Karl Friderich wird das Landes-Symphonie-Orchester Westmark bei einem Symphoniekonzert in Landau die Sinfonietta von Hermann Maria Wette zur Uraufführung bringen. Im kommenden Konzertwinter wird das Werk Wettes auch in einem Städtischen Symphoniekonzert in Ludwigshafen sowie in Neustadt a. d. Weinstraße und in Speyer wiederholt.

Handelskammerprüfungen. Die Industrie- und Handelskammer für die Pfalz in Ludwigshafen führt demnächst wieder Fachprüfungen im Buchhaltungs- und Bilanzwesen durch.

Rheinfahrt des Pfälzerwald-Vereins. Als achte Planwanderung hat der Zweigverein Ludwigshafen-Mannheim des Pfälzerwald-Vereins etwas ganz besonderes vorgesehen. Es handelt sich um eine Rheinfahrt mit einem Dampfer der Köln-Düsseldorfer nach Oppenheim. Nach Besichtigung der Sehenswürdigkeiten folgt eine Wanderung über Schwabsburg nach Nierstein, von wo aus wieder die Rückfahrt mit einem Rheindampfer angetreten wird. Diese achte Planwanderung findet am 10. August statt.

Ausscheidungsprüfung für Gebrauchshunde. Für die Kreisausscheidungsprüfungen des Kreises 1 (Nordbaden-Pfalz) der Gebrauchshunde, die als erste Ausscheidungsprüfung für die Landesfachgruppen- und Reichssiegerprüfung am kommenden Sonntag auf dem Gelände an der Backsteinhütte in Ludwigshafen-Oggersheim durchgeführt werden, haben zahlreiche bekannte Hundeführer des Kreises 1 ihre Meldungen abgegeben. Die Prüfungen erstrecken sich über den ganzen Tag. Die besten aus dem Kampf hervorgehende Hunde sind zu der Ausscheidungsprüfung der Landesfachgruppen, die im September stattfindet, zugelassen.

Heidelberger Querschnitt

Annahmestellen zur Spinnstoff-Sammlung. Zur Durchführung der Reichs-Spinnstoff-Sammlung in Heidelberg wurden in jeder Ortsgruppe der NSDAP, die Träger der Aktion ist, Annahmestellen (geöffnet täglich von 16 bis 21 Uhr, ausgenommen Sonntags) errichtet. Sie befinden sich im Stadtkreis: Ortsgruppe Schloßberg - Unterer Fauler Pelz 4, Hackteufel-Mönchgasse 1, Wieblingen-Untere Neckarstraße 1, Bergheim-Bergheimer Straße 30, Gaisberg-Landhausstraße 11a, Hugelwald-Riedstr. 2, Neuenheim-Schröderstraße 39, Hinterhaus, Mönchhof-Brückenstraße 40, Handschuhsheim-Rathaus, Dossenheimer Landstraße, Wieblingen-Mannheimer Straße (Rathaus), für den Grenzhof im Gemeindesaal, Pfaffengrund-Garage, Polizeiwache am Markt, Kirchheim-Hegenichstraße 3a, Rohrbach-Rathaus und Schlierbach-Neckarschlößchen, Aue 1. Bei alten und gebrechlichen Volksgenossen sowie bei Gewerbebetrieben mit größerem Anfall werden die Spinnstoffe auf Wunsch abgeholt. — Jeder Spender erhält eine Urkunde.

Der neue Direktor des Archäologischen Instituts. Der ordentliche Professor für klassische Archäologie an der Universität Würzburg, Dr. phil. Reinhard Herbig, Direktor des Martin-von-Wagner-Museums und Vorstand des Seminars für Archäologie, hat einen Ruf als Direktor des Archäologischen Instituts der Universität Heidelberg erhalten und ist bereits nach Heidelberg übergesiedelt. Der im 44. Lebensjahr stehende Gelehrte stammt aus München. Er studierte in Rostock, Heidelberg und Breslau Kunst- und Kulturgeschichte des klassischen Altertums, nahm am Weltkrieg als Frontkämpfer teil, war wissenschaftlicher Hilfsarbeiter und Assistent an den Deutschen Archäologischen Instituten in Rom und Athen, habilitierte sich 1929 in Heidelberg, erhielt 1930 einen Ruf nach Jena und wurde 1936 Nachfolger des berühmten Archäologen Professor Dr. Bulle in Würzburg. Im April 1937 ist Professor Dr. Herbig auf die Dauer von fünf Jahren zum Mitglied der Zentraldirektion des Archäologischen Instituts des Deutschen Reiches in Berlin ernannt worden. Der hochgeachtete Forscher und Gelehrte hat zahlreiche Untersuchungen, Darstellungen und Besprechungen auf archäologischem Gebiet veröffentlicht.

Ausländische Studentinnen besuchen die Stadt. Eine Anzahl ausländischer Studentinnen, Teilnehmerinnen an den Sportmeisterschaften der deutschen Studentinnen in Darmstadt, waren Gäste der Stadt. Auf der Molkenkur vom Heidelberger Studentenführer begrüßt, wurden sie später im Kurpfälzischen Museum durch den Oberbürgermeister empfangen. Abends waren sie Gäste im Langewerchhaus in Ziegelhausen.

Altersfeste. Den 84. Geburtstag feierte Johann Popp, Bismarckstraße, den 81. Geburtstag beging Josef Wieder, Eppelheimer Straße.

Die 6. Gartenmusik im Rahmen der Gesellschaft zur Pflege der Heimatkunde findet am Samstag, 2. August, 20.15 Uhr, im Garten des Kurpfälzischen Museums statt. Die Kurpfälzische Kammermusikvereinigung, unter Leitung von Konzertmeister Adolf Berg, spielt: Volkmann, Serenade für Streichorchester op. 63 in F-Dur, Hugo Wolf, Italienische Serenade in G-Dur für zwei Violinen, Viola und Violoncell, und Mozart Divertimento Nr. 10 in F-Dur für zwei Violinen, Viola, Baß und zwei Hörner. Das Konzert findet nur bei günstiger Witterung statt.

12. Serenaden-Konzert. Am Dienstag, 5. August, 20 Uhr, im Schloßhof (bei ungünstiger Witterung im Königssaal) findet das 12. Serenaden-Konzert statt. Das Städt. Orchester musiziert unter der Leitung von Heinrich Hollreiser, Duisburg a. G. Das Programm bringt: Mozart, Ouvertüre aus „Figaros Hochzeit", Werk 492; Haydn, Notturno Nr. 2 F-Dur; Mozart, Sinfonie Nr. 30 (Linzer), Werk 425; Schubert, Zwischenakts- und Ballettmusik aus Rosamunde, und Beethoven, Sinfonie Nr. 1 C-Dur op. 21.

Pelikan Nr. 1022 G
das saubere Kohlenpapier:

Wachs auf der Rückseite, wachshaltige Farbe auf der Vorderseite.

Kein Rollen, kein Rutschen.

Saubere Hände, klare Schrift.

Griffig und handlich, farbkräftig und ergiebig.

Pelikan 1022 G

GÜNTHER WAGNER, HANNOVER

ZU BEZIEHEN DURCH DIE FACHGESCHÄFTE

Continental Reifen

robust im Bau
zäh im Dienst
billig im Kilometer

SPORT DER NMZ

Deutsche Ringer-Meisterschaft im Eisstadion Mannheim

Wer wird Kriegsmeister 1941?

Die Kriegsverhältnisse bedingen, daß man mit Voraussagen sehr vorsichtig sein muß. Wenn es auch inzwischen klar geworden ist, daß sich auch unsere Soldaten ihre körperliche beste Form haben bewahren können, so darf doch nicht verkannt werden, daß in einigen Fällen der Wehrdienst verständlicher Weise in den technischen Fertigkeiten manches hat vergessen lassen, dafür dürfte der Einsatz gerade der Soldaten härter geworden sein. Das Meldeergebnis ist über Erwarten groß trotz dem starken Einsatz unseres Militärs an den Fronten, ein erfreuliches Zeichen für den Wert, den man dem Ringen als Männerkampfsport, beimißt. Von der Spitzenklasse fehlen nur einige unserer Aktiven.

Im Bantamgewicht hat sich der Titelverteidiger Bischoff-Dortmund in der Hauptsache mit Pulheim-Köln, dem Internationalen, der gerade in letzter Zeit seine große Klasse unter Beweis gestellt hat, auseinanderzusetzen. Die alten Meister, Müller-Untertürkheim und Gehring-Friesenheim, werden auch ein gewichtiges Wort mitsprechen, besonders der Pfälzer, falls das Gewichtmachen ihn nicht zu sehr mitgenommen hat. Kolbeck-Augsburg, der vorjährige Jugendmeister und Schniepp-Untertürkheim, der Jugendmeister 1941, sind erstklassige Techniker, die bei ihrer Jugend die harten Kämpfe bestimmt durchstehen werden. Schmitt-Rostock, Plettenberg-Leipzig, Fischer-Leuna, Emmert-Bremen, Hanisch-Hannover, Maisla-Recklinghausen, Hellbing-Kriegsmarine, Bandel-Stuttgart, Lerchl-Dachau, Bauer-Neuaubing, Seitzinger-Nürnberg, Hebel-Halle, Faust-Königsberg sind weitere Bewerber, die ihr Können schon oft unter Beweis gestellt haben. Auch die Mannheimer Lehmann, Huber und Heckmann werden bestimmt ihrer Vaterstadt Ehre machen. Von den fünf Ostmärkern fehlt der Maßstab. Wir geben Pulheim die größeren Chancen vor Bischoff, Gehring und Kolbeck.

Im Weltergewicht ist in Abwesenheit des Titelverteidigers die Aussicht für den Dortmunder Gocke, den diesjährigen Freistilmeister am günstigsten. Ihm am nächsten kommt Bocklet-Untertürkheim dem vorjährigen Vierten. Eine Ueberraschung könnte der Jugendmeister Bitz-Bremen bringen, wenn er sich in letzter Zeit verbessert hat. Auch Horn-Bremen, der ewige Bereichssieger im Mittelgewicht wird in dieser Klasse ein ernstes Wort mitsprechen. Weiter sind sehr zu beachten Prokalsky-Frankfurt, Taner-Neuaubing, Sedlmayer-Neuaubing, Mörrer-Mannheim und Hertling-Kriegsmarine, sowie Heilig-Wiesental, der eine derzeitig hohe Form bei den Gruppenkämpfen bewiesen hat. Die mehr örtlichen Erfolge von Hübner-Oranienburg, Scholle-Leipzig, Koenen-Essen, Stein-Memmingen und Baril-Wien lassen keinen einigermaßen richtigen Vergleich zu. An erster Stelle muß doch Gocke genannt werden vor Bocklet, Horn und Taner.

Die Kämpfe im Eisstadion am kommenden Samstag und Sonntag versprechen auf alle Fälle ein sportliches Ereignis zu werden. Wenn auch Kampfring und Zuschauerplatz gedeckt ist, das Wetter demnach keinen Einfluß auf die Abwicklung der Kämpfe ausübt, so wünschen wir doch, daß der Wettergott ein strahlendes Auge zeigt, damit die starken Männer, die aus allen Gauen nach dem schönen Mannheim gekommen sind, von der Schönheit auch etwas zu sehen bekommen. Das sportliche Bild ist bei strahlendem Sonnenschein doch ein anderes.

Tag der Leibesübungen

Meinem Aufruf zum Tag der Leibesübungen am 10. August sind bis zum ersten Meldeschluß eine große Anzahl Vereine gefolgt. 21 Vereine haben schon über 80 Mannschaften gemeldet, wobei TV 46 und VfR mit fast 30 Mannschaften weit an der Spitze marschieren. Ein Großteil der Vereine hat aber seine Meldungen noch nicht abgegeben.

Für den 2. August setze ich deshalb endgültig den letzten Termin fest. Im Bereichsverordnungsblatt Nr. 29 sind die Bestimmungen der DRSM, die im Mittelpunkt dieses Tages stehen nachzulesen. Ich erwarte die Meldung sämtlicher NSRL-Vereine und der Betriebssportgemeinschaften.

Am 10. August, der am Nachmittag ein Hand- und ein Fußballstädtespiel gegen eine Mannheimer Wehrmachtself bringt, besteht für den Stützpunkt Mannheim Spiel- und Startverbot!

Die an diesem Tage erzielten Leistungen können für das Sportabzeichen gewertet werden. Stalf.

Großer Keglertag in Mannheim

zugunsten des 2. Kriegshilfswerks für das Deutsche Rote Kreuz

Am Sonntag, den 3. August 1941, stellen sich alle Kegler Mannheims in den Dienst des 2. Kriegshilfswerks für das Deutsche Rote Kreuz. Der Verein Mannheimer Kegler richtet die Veranstaltung in seiner Kegelsporthalle, Käfertaler Straße 170, aus und stellt seine gesamten Kegelbahnen in den Dienst der guten Sache. Ab 10 Uhr vormittags beginnen die Kurzstreckenkämpfe über sämtliche Bahnen. Der Reinerlös wird an das Deutsche Rote Kreuz abgeführt. Die Vereinsführung bittet nochmals alle Kegler, sich restlos daran zu beteiligen.

Kegler, auch Dein Dank — Dein Opfer!

Wasserballmeisterschaft der HJ

Als erster Teilnehmer an der Endrunde der Jugendmeisterschaft im Wasserball steht bereits das Gebiet Danzig-Westpreußen fest. Die Entscheidungen in den weiteren sieben Gebietsgruppen fallen am 2. und 3. bezw. 9. und 10. August. Am kommenden Wochenende werden nachstehende drei Gruppenturniere veranstaltet: Gruppe V in Ludwigshafen unter Teilnahme der Gebiete Westmark, Köln-Aachen, Mittelland und Westfalen. Gruppe VI in Berlin (Berlin (Mittelland, Niederschlesien) und Gruppe VIII in Erfurt (Düsseldorf, Sachsen, Mittelelbe. Die restlichen vier Turniere finden am 9. und 10. August statt, und zwar für die Gruppe II in Nürnberg (Franken, Kurhessen, Württemberg), für die Gruppe III in Linz (Oberdonau, Oberschlesien, Hessen-Nassau), für die Gruppe IV in Hannover, (Niedersachsen, Hamburg, Nordmark, Nordsee) und die Gruppe VII in Wien (Wien, Hochland, Sudetenland).

Lidman läuft 14,2

Schwedens Leichtathleten in Prachtform

Zu Beginn dieser Woche warteten Schwedens Spitzenkönner in der Leichtathletik wieder mit einer Reihe vorzüglicher Leistungen auf. Haakon Lidman, der kürzlich von dem Italiener Facchini über 110 Meter Hürden mit 14,4 Sekunden von der Spitze der Europa-Bestenliste verdrängt wurde, hat sich den Platz „an der Sonne" wieder erkämpft; er lief jetzt 14,2 Sekunden und kam damit dicht an seinen eigenen Europa-Rekord von 14,0 heran. Ueber 1500 Meter siegte Bror Hellström in 3:52,5 Minuten und den 3000-Meter-Lauf gewann Nordwall in 8:46,4 Minuten.

In Stockholm versuchte John Mikaelsson, Schwedens Meistergeher, den von dem Norweger Edgar Bruun mit 46:38,2 Minuten gehaltenen Weltrekord zu verbessern. Das Vorhaben scheiterte; der Schwede kam nur auf 46:58 Minuten.

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Kurssteigerung an den Aktienmärkten

Berlin, 1. August.

Die Aktienmärkte verkehrten am Freitag erneut in gut fester Haltung. Auf fast allen Marktgebieten überwogen zumeist schon bei den ersten Notierungen Kurssteigerungen, die teilweise auch ein größeres Ausmaß annahmen. Ausschlaggebend war im wesentlichen der Anlagebedarf der Bankenkundschaft, während die Abgabeneigung in ziemlich engen Grenzen blieb. Von Montanwerten stellten sich Hoesch und Rheinstahl je ½, Buderus ¾, Klöckner ¾, Ver. Stahl 1¼ v. H. höher. Am Braunkohlenmarkt gewannen Dt. Erdöl ½, Rheinbraun 2½ v. H., wogegen Ilse-Genußscheine um 1 v. H. rückläufig waren. Auch Chemiepapiere zogen größtenteils an, so Schering um ½, von Heyden ½, Farben 1 und Rütgers 2 v. H. Goldschmidt ermäßigten sich dagegen um 1 v. H. Am Kalimarkt kamen Wintershall um ¾ v. H. höher an, während Salzdetfurth ½ v. H. einbüßten. Für Gummi- und Linoleumwerte blieb der Markt zunächst still, wobei man Conti-Gummi 1 v. H. höher, Harburger Gummi ½ v. H. ermäßigt notierte. Am Elektromarkt fielen Accumulatoren mit einem Gewinn von 3½ v. H. besonders auf. Sonst zogen hier sowie unter den Versorgungswerten Gesfürel, HEW und Schles. Gas um ½, RWE und Bekula um je 1½ v. H. an. Andererseits waren Dt. Atlanten, Charlotte. Wasser und Siemens Vorzüge um ½, Siemens um 1 und Licht u. Kraft um 2 v. H. ermäßigt.

Kabel- und Drahtwerte sowie Metallaktien lagen zunächst ruhig, nur Deutscher Eisenhandel wurden 1 v. H. niedriger notiert. Von Autowerten stellten sich Daimler-Benz ½ und BMW unter Berücksichtigung des Dividendenabschlages 3,50 v. H. höher. Maschinenwerte erzielten durchweg Kurssteigerungen, so Rheinmetall Borsig 1,25 und Berliner Maschinen 2 v. H. Am Baumarkt waren Julius Berger 1,75 v. H. fester, von Textilwerten Bemberg nach Berücksichtigung des Dividendenabschlages 1,50 v. H. höher. Im übrigen sind noch Westdeutscher Kaufhof mit 0,50, Schultheiß und Hotelbetrieb mit je 1 und Südd. Zucker mit 2,25 v. H. Gewinn zu erwähnen, andererseits Gebr. Junghans mit 0,50 und Dortmunder Union mit 1,50 v. H. Einbuße. Bei den Bahnaktien zogen AG für Verkehr und allgem. Lokal- und Kraft um je 1 v. H. an. Von variablen Renten stellt sich die Reichsaltbesitzanleihe auf 160,75 gegen 160⅝ am Vortage.

Geld- und Devisenmarkt

Berlin, 1. Aug. Am Geldmarkt ergaben sich im internationalen Devisenverkehr keine Veränderungen.

Zuschläge für Braumalz

Nach einer Anordnung der HV der deutschen Brauwirtschaft sind die Brauereien verpflichtet, einen Zuschlag auf den Kaufpreis für Braumalz, das aus Braugetreide der Ernte 1940 hergestellt worden ist, an die Handelsmälzereien zu entrichten. Der Zuschlag beträgt 5 v. H. und wird berechnet von dem zwischen den Brauereien vereinbarten Kaufpreis für Malz aus 1939/40. Die Mälzereien dürfen den Zuschlag nur nach den Grundsätzen der kriegsverpflichteten Wirtschaft für sich verwerten; ein etwaiger Unterschiedsbetrag ist an die Hauptvereinigung abzuführen. Die gleiche Regelung gilt für Braumalz und Braugetreide aus 1939.

Die Mälzungslöhne für Braugerste erfahren durch die Anordnung ebenfalls eine Aenderung, und zwar werden diese für Braugerste aus dem Erntejahr 1940 auf 9 ℳ bzw. 6,75 ℳ je 100 Kilo hergestellten Malzes bzw. eingeweichter Braugerste festgesetzt werden. — Die Anordnung gilt bis zum 31. Dezember 1941.

* Hewinsa AG, Homburg (Saar). Diese westmärkische Tabakfabrik, die ihren Firmennamen nunmehr in Albrecht Tabak AG. geändert hat, erzielte in 1940 einen Rohüberschuß von 1,008 (0,98) Mill. ℳ, wozu 0,090 (0,082) Mill. ℳ ao-Erträge treten. Der Personalaufwand stieg ebenfalls weniger stark auf 0,51 (0,44), Steuern auf 0,21 (0,04), ao-Aufwendungen auf 0,17 (0,06) Mill. ℳ. Nach 99 400 (45 200) ℳ Anlageabschreibungen wird einschließlich 1396 ℳ Gewinnvortrag ein Reingewinn von 51 959 ℳ ausgewiesen (i. V. ergab sich ein Gewinn von 56 778 ℳ, der sich um 15 593 ℳ Verlustvortrag auf 41 185 ℳ verringerte.) Während i. V. 40 000 ℳ der Rücklage zur inneren Stärkung überwiesen wurden, wird diesmal die Dividendenzahlung auf 400 000 ℳ Kapital mit 6 Prozent aufgenommen. 7950 ℳ Restgewinn verbleiben zum Neuvortrag. Aus der Bilanz in Mill. ℳ: Fertigwaren 0,07 (0,08), Lieferforderungen 0,20 (0,28), Barmittel 0,04 (0,06), Bankguthaben 0,02 (0,12), andererseits Rücklagen 0,16 (0), — hier sind vorweg 0,06 in 1940 neuzugewiesen worden — Rückstellungen 0,205 (0,08), Bankschulden 0,115 (i. V. Akzepte 0,27), Hausschulden 0,30 (0,30), langfristiges Darlehen unv. 0,22. Der Abschluß wurde bereits von der HV genehmigt.

* Donnerbräu AG, Saarlautern. Der Bruttoüberschuß stieg in 1939/40 nach der Wiederbelebung kräftig auf 2,32 (0,97) Mill. ℳ, während Löhne und Gehälter nur 0,33 (0,22), soziale Abgaben 0,009 (0,018), Steuern 1,77 (0,60) Mill. ℳ beanspruchten. Nach 138 942 (37 906) ℳ Abschreibungen und 156 000 (—) ℳ Rückstellungen wird einschließlich des aus dem Vorjahr übernommenen Gewinnes von 31 666 (i. V. betrug der Jahresgewinn 18 246 ℳ) ein Gesamtgewinn von 72 926 ℳ ausgewiesen. — Aus der Bilanz in Mill. ℳ Anlagevermögen 0,87 (0,74), Umlaufvermögen 1,62 (1,05), darunter Biervorräte 0,11 (—), Forderungen 0,62 (0,36), Wertpapiere 0,06 (0,01), Darlehen 0,79 (0,66), Barmittel 0,01 (0,115), andererseits Rücklagen 0,56 (0,41), Rückstellungen 0,18 (0,15), Hypotheken 0,15 (0,15), Verbindlichkeiten 0,62 (0,63) und Altersversorgungskasse 0,143 (0,100).

* Personelles. Der Mitbegründer der Künstlerbund AG., Prof. Carl Langhein, der 30 Jahre lang bis zu seinem 1936 krankheitshalber erfolgten Ausscheiden seine Arbeitskraft in den Dienst des Unternehmens gestellt hatte, ist gestorben. Prof. Langhein schuf in der Kunstdruckerei Künstlerbund eine bis dahin in Deutschland nicht gekannte Zusammenarbeit zwischen Künstlerschaft und Steindruckerhandwerk, deren Auswirkungen sowohl auf dem Gebiete der freien Graphik als auch auf dem des künstlerischen Werbemittels eine dauernd Befruchtung zeitigte.

Frankfurt a. M.

Festverzinsliche Werte

	31.	1.
DEUTSCHE STAATSANLEIHEN		
4½ Schatz D. R. 38	101,8	101,8
4½ Baden 1927	101,5	101,5
Altbes. Dt. Reich	160,3	160,5
STADTANLEIHEN		
4½ Heidelberg 26	...	...
4½ Mannheim 26	101,7	101,7
4½ Pforzheim 26	101,5	101,5
PFANDBRIEFE		
4½ Frank. Hyp. Gpf. R. 1–4	103,5	103,5
4½ Mein. Hyp. Bank R. 5 und 6	103,5	103,5
4½ Pfälz. Hyp. Bank 24—26 R. 5—6	...	...
4½ Rh. Hyp.-B. 44 u. 45	...	...
4 Rh. Hyp.-Bank 47	...	...
INDUSTRIE-OBLIGATIONEN		
5 Daimler-Benz 27	103,5	103,7
4½ Dt. Ind.-Bank 39	104,5	104,5
5 Gelsenkirchen v. 36	104,1	104,3
4½ Krupp v. 36	...	... *
4½ Ver. Stahlwerke	104,8	104,8
6 IG. Farb. RM-Anl. 28	104,5	... *
AKTIEN		
Ada-Ada Schuhfabrik	197,8	199,0
Adlerwerke Kleyer	160,0	161,0
Adt. Gebr.	125,5	127,5
A. E. G.	174,3	... *
Aschaffenb. Zellstoff	160,0	... *
Augsb.-Nürnb. Masch.	237,0	...
Bayr. Motorenwerke	270,0	273,5
Brown, Boveri & Cie.	174,8	179,0
Contin. Gummi	397,0	400,0
Daimler-Benz	199,0	199,5
Deutsche Erdöl	181,5	181,5
Dt. Gold u. Silber	400,0	400,0
Deutsche Steinzeug	281,0	281,5
Durlacher Hof	...	...
Eichbaum-Werger	173,0	173,0
Elektr. Licht u. Kraft	202,0	...
Enzinger Union	...	...
I. G. Farben	211,7	214,5
Gesfürel	210,0	... *
Grün u. Bilfinger	420,0	... *
Harpener Bergbau	178,0	178,0
Heidelberger Zement	...	...
Hoesch Bergw.	...	...
Holzmann Ph.	316,0	... *
Kalker Brauerei	...	...
Klein, Schanzl. Becker	...	...
Klöckner-Werke	180,8	181,8
Lanz A. G.	197,5	... *
Ludwigshaf. Akt.-Br.	165,5	165,0
Ludwigshaf. Walzm.	...	...
Mannesmann	...	...
Metallgesellschaft	210,0	... *
Rhein. Elektr. Mannh.	...	... *
Rhein.-Westf. Elektr.	...	... *
Rütgers	270,0	272,5
Salzdetfurth	248,5	... *
Salzwerk Heilbronn	...	...
Schwartz-Storchen	...	...
Seilindustrie (Wolff)	157,0	157,0
Siemens u. Halske	320,5	327,0
Süddeutsche Zucker	265,0	... *
Zellstoff Waldhof	221,0	223,5
BANKEN		
Badische Bank	...	...
Bayr. Hyp. u. W.-Bank	...	143,0
Commerzbank	146,7	147,2
Deutsche Bank	152,0	... *
Deutsche Reichsbank	160,0	160,0
Dresdner Bank	147,0	147,5
Pfälz. Hyp.-Bank	151,0	151,0
Rhein. Hyp.-Bank	184,0	... *

*) Zwischenkurs.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat August

Rheinpegel	28.	29.	30.	31.	1.
Rheinfelden	2,75	2,60	2,60	2,50	2,67
Breisach	2,50	2,30	2,27	2,28	2,26
Kehl	3,06	3,19	3,23	3,33	3,47
Straßburg	2,96	3,02	3,20	3,30	3,27
Maxau	4,56	4,54	4,60	4,73	4,84

Rheinpegel	29.	30.	31.	1.
Mannheim	3,40	3,50	3,75	3,90
Kaub	2,21	2,36	2,61	2,62
Köln	2,82	2,84	3,13	3,32
Neckarpegel				
Mannheim	3,48	3,56	3,74	3,96

GERDA UHL: 32

Das Fräulein von Godewil

Die Geschichte eines seltsamen Frauenschicksals

„Alle drei?"

„Wieso alle drei? Wen denn etwa nicht?" begehrte Seine Exzellenz heftig auf.

„Das gnädige Fräulein ... Exzellenz, so im Bett, sind nicht eben ein ... ein ermutigender Anblick für junge Damen!" wagte Johann einzuwenden.

„Rindvieh!" erleichterte Seine Exzellenz seine Seele. „Mich soll sie doch nicht heiraten!"

Er ließ alle Vorhänge schließen und mehrere siebenarmige silberne Leuchter im Zimmer aufstellen. Die Wachskerzen dufteten. Sie flackerten ab und zu leicht hin und her.

Seine Exzellenz machte ein befriedigtes Gesicht. Vor so viel Aufmachung würden die Ueberzeugungen seiner Frau Kusine nicht standhalten.

*

„Klarissa", sagte Merkenstein und hielt das schöne Mädchen an beiden Händen, „ich liebe dich aber doch wirklich. Ich verstehe dich nicht! Bin ich dir zuwider?"

Sie schüttelte den Kopf.

An ihren langen Wimpern hingen Tränen und tropften schwer auf ihr neues, goldfarbenes Kleid nieder.

„Ist dir der Gedanke, mich zu heiraten, unerträglich?" forschte Merkenstein mit herzlichem Ton weiter.

„Es handelt sich nicht darum!" sagte sie mühsam.

„Sondern?"

„Sie müssen doch begreifen, wie es mich packt!"

„Was?"

„Daß die ... daß meine Eltern ... meine leiblichen Eltern ... Betrüger waren!" sagte Klarissa in verhaltener Bitterkeit und Leidenschaft.

„Aus Liebe zu dir, Klarissa!"

„Um so peinvoller für mich. Und ... ich will nicht Fräulein von Godewil werden! Ich will nicht Garruleit erben! Es wäre abscheulich. Es wäre von neuem Diebstahl und Betrug! Die arme, arme Godila! Man muß sie finden!"

„Kristmann wird alles tun! Er hat es mir heute morgen versprochen. Und Onkel Gregor ... schließlich kann er wirklich mit Garruleit machen, was er will!"

„Aber nicht mit mir!"

„Laß ihm seinen Willen! Niemand wird dich zwingen, die Erbschaft anzutreten, wenn er einmal stirbt!"

„Das sagen Sie jetzt!"

„Klarissa! Trauen Sie mir zu ...?"

„Ich traue allen Menschen alles Schlechte zu, nachdem ich erfahren habe, daß meine Eltern ... sie haben so anders gesprochen; Vater vielleicht — aber Mutter, Mutter ..."

Sie hob die Lider. Merkenstein sah in ihre Augen — Abgründe des Schmerzes!

„Liebe Klarissa, urteile nicht zu streng.

„Ich urteile gar nicht! Ich bin nur ... entsetzt, enttäuscht. Die arme Godila! Im Waisenhaus — verlassen, verloren —, während ich von ihrem Eigentum ..."

„Wer weiß, Klarissa, ob sie dein Mitleid verdient! Anscheinend hat sie sich doch auf irgendeine unerlaubte Weise in den Besitz der Dinge gesetzt, die ..."

„Die ihr gehören! Kann man sein eigenes Eigentum stehlen? Und wenn sie es getan hätte, wenn sie verkommen wäre — auch nur ein bißchen, oder gar viel — wer hätte Schuld? Wer trägt die Verantwortung? Meine Eltern!"

„Und was soll nun werden?" fragte zweckdienlich Merkenstein, der Klarissa im stillen viel zu sehr recht gab, als daß er sie mit schalen Worten hätte trösten mögen. Aber er liebte sie auch viel zu sehr und viel zu echt, um diese Dinge alle in bezug auf ihr persönliches Verhältnis zueinander wichtig zu nehmen.

„Ich will fort von hier!"

„Mit Mutter nach Krukoenen?"

„Nach München! Ich will bleiben, was ich bin!"

„Und ich?"

„Die echte Godila wird kommen und deine Frau werden!"

„Und du?"

„Ich büße die Schuld meiner Eltern!" sagte Klarissa in leidenschaftlicher Demut.

„Ach, du Lämmchen!"

Er nahm sie einfach in die Arme und küßte sich fest an ihr.

Zu seinem Erstaunen fühlte er, daß stumme Küsse unter Umständen erfolgreichere Argumente sind als die schönsten und vernunftgetränktesten Worte.

Klarissa schmiegte sich an ihn, und als er endlich wieder ihre Blicke suchte, leuchtete Zuversicht aus ihnen ihm schüchtern entgegen.

„Ich habe dich sehr lieb, Kurt", sagte sie scheu. „Ich könnte alles für dich tun, dir alles sein. Nur nicht deine Frau!"

„Kristmann, meine liebe Klarissa, hat mir vorausgesagt, daß du so reden würdest. Und Kristmann hat gesagt: „Lassen Sie sich nicht irremachen. Klarissa Harmoser ist auch ohne Vermögen und ohne Adel eine sehr schöne, beachtenswerte Persönlichkeit! Er hat vollkommen recht. Ich quittiere den Dienst, und wir bleiben zusammen!"

„Und deine Mutter, Kurt?"

„Mutter hat dich lieb!"

„... hat die Baronesse Godewil lieb! Mir graut vor all den Nadelstichen, mit denen die adeligen Damen mich durchbohren würden. Ich schätze sie nicht, eure adeligen Ansichten und ... Beschränktheiten. Wenn du mich lieb hast, hilf mir fort. Ich will den Baron nicht wiedersehen!"

„Gewiß! Fort mußt du! Du hast Onkel Gregor zur Raserei gebracht mit deinem Widerspruch."

Klarissa flammte auf.

„Tue ich Unrecht?"

„Nein!" sagte er fest. „Und fort sollst du! Ich bringe dich noch heute fort! Mach deine Koffer fertig!"

„Nach Krukoenen?" fragte sie voller Abwehr.

„Zu Kristmann! Nach Schwanteburg!"

Plötzlich legte sie da beide Arme um seinen Hals, küßte ihn freiwillig, voller Dank und Hingabe.

„Ja, das geht"! sagte sie erleichtert.

„Ich vertraue dich ihm an ... als meine Braut!" sagte er eindringlich und herzlich.

„Nicht eher als deine Braut, ehe nicht die Baronesse aufgefunden ist! Vielleicht gewinnst du sie lieber als mich. Und nie wieder möchte ich der armen, benachteiligten Godila im Wege stehen!"

*

Die Baronin Merkenstein war sehr zufrieden mit Klarissas Entscheidung. Auch sie machte ihre Koffer zurecht und reiste zugleich mit der jungen Dame ab.

Der Auftritt am Bett des Barons war zu widerwärtig gewesen, seine Wut über Klarissas vernünftigen Einwände zu maßlos. Die Baronin mußte einräumen, daß das bürgerliche Mädchen adeliger gehandelt hatte, als manche Aristokratin in ihrer Lage es getan haben würde. Das sanfte Mädchen hatte allen Flüchen und Drohungen zum Trotz, wenn auch zitternd, ihr Nein hart und fest dem tobenden Eigensinn des Generals entgegengesetzt.

„Aber wenn Sie sich von diesen Aufregungen etwas erholt haben, meine liebe Klarissa, erwarte ich Sie auf Krukoenen!" sagte sie und umarmte das junge Mädchen. „Ich habe Sie liebgewonnen. Werden Sie kommen?"

Klarissa küßte die Hand der Dame dankbar und herzlich.

„Vielleicht!" sagte sie gehalten.

Ihr Sinn stand nach München.

*

„Eine wirkliche Errungenschaft, diese Baronesse Godewil! Wo haben Sie sie nur aufgefunden, Liebste?"

„In Nizza, Teuerste! Es ist natürlich nicht ganz richtig von ihr, so allein zu reisen. Aber sie ist die Erzieherinnen satt, und sich Zofen zu halten, widerspricht ihrem sportlichen Sinn. Man muß in Rechnung stellen, daß sie mutterlos aufgewachsen ist. Der Baron hat wohl nicht allzu viel Wert auf damenhaftes Benehmen gelegt. Väter können so sein, besonders wenn sie keine Söhne haben. Die Tochter soll dann sozusagen zugleich auch Sohn spielen. Daher ist sie manchmal etwas burschikos!"

Gräfin Ahlen und Gräfin Steenkirk lagen in bequemen Stühlen auf dem Rasenplatz vor Schloß Steenkirk und sahen dem Treiben der Jugend zu, die Tennis spielte.

(Fortsetzung folgt)

ADOX Der zuverlässige Dr. Schleussner FILM

Wer entdeckt „Bayer"-Arzneimittel?

Es sind Forscher von Ruf, ernste Männer der Wissenschaft, Pioniere des Fortschritts. Wenn sie ein Heilmittel zur Verwendung freigeben, dann hat es erfolgreich die schwierigsten Prüfungen überstanden. Dafür bürgt das „Bayer"-Kreuz.

BAYER

Auch Holzsohlen brauchen SOLTIT

„Soltit" konserviert Holzsohlen und macht sie haltbarer!

Neues aus aller Welt

— In einem Theater in Washington hat sich ein tragischer Unfall ereignet. Eine junge Schauspielerin trat gerade in dem Augenblick vor die Bühne, um für den Beifall des Publikums zu danken, als mit großer Gewalt der eiserne Vorhang niedersauste und die Schauspielerin am Kopfe traf. Sie wurde buchstäblich von dem Vorhang geköpft. Wahrscheinlich ist der Unglücksfall auf Versagen des Vorhang-Mechanismus zurückzuführen.

*

— Die Stadt Calbe a. d. Saale erhielt jetzt ein einzigartiges Geschenk in einem Schreibzeug, das aus einem dreitausendjährigen Eichenstamm geschnitzt wurde. Aus dem Flußbett der Saale wurde vor drei Jahren bei Ausschachtungsarbeiten ein dreitausend Jahre alter Eichenstamm geborgen. Durch einen Bernburger Holzbildhauer wurde der uralte Eichenstamm zu einem Schreibzeug verarbeitet und dieses der Stadt Calbe a. d. Saale zum Geschenk gemacht. Das prachtvolle Stück, das im Rathaus aufgestellt wurde, zeigt außer dem Wappen der tausendjährigen Stadt die Symbole von Baugewerbe, Tischlerei, Tuchmacherei und Landwirtschaft.

*

— Im Jagdgau Hannover wurden im letzten Jahre 16 000 Katzen erschossen. Der Laie vermag sich im allgemeinen nicht vorzustellen, welchen riesigen Schaden wildernde Hunde und Katzen in Wald und Feld anrichten. Er weiß aber auch nicht, in welch erstaunlich großer Zahl wildernde Tiere vorhanden sind. Ihre Zahl ist zwar zurückgegangen, aber im Jagdgau Hannover kamen im letzten Jahre immerhin noch 16 303 wildernde Katzen und 4058 Hunde zur Strecke, eine Zahl, die zwar gegen die Vorjahre etwas zurückgegangen, aber immer noch viel zu hoch ist.

*

— Professor Sjölen in Kopenhagen will, um den Fischreichtum in der Ostsee zu erhöhen und gleichzeitig das Klima der Ostseeländer wärmer zu gestalten, in die Ostsee mehr Salzwasser einleiten. Er glaubt, daß man durch die Ausbaggerung eines Kanals im Oere-Sund, der zehn Meter tiefer als der bisherige Grund ist, den Salzgehalt der Ostsee so bedeutend erhöhen könne, um die erstrebten Folgeerscheinungen zu erzielen. Die Kosten dieses Plans würden sich allerdings auf zwei Milliarden Kronen stellen, und daran dürfte seine Verwirklichung wohl scheitern. Immerhin wird der Plan in Dänemark lebhaft erörtert.

*

— Der große Pariser Vier-Millionen-Bankraub vom Februar ist von der französischen Polizei aufgeklärt worden. Am 24. Februar wurden bekanntlich drei Angestellte des Crédit Industriel bei dem Transport einer Kiste mit 3 780 000 Francs von Banditen angegriffen. Einer der Angestellten wurde getötet, der zweite trug schwere Beinverletzungen davon, und nur der dritte konnte sich retten. Nach einer fünfmonatigen Fahndung hat die Pariser Kriminalbrigade die Verbrecher gefunden. Sieben von ihnen sind hinter Schloß und Riegel gebracht worden, der achte ist im April in einem Pariser Krankenhaus an Tuberkulose gestorben. Man fand die Kiste in einer Garage in Paris. Sie wurde zum Verräter für die Verbrecher. Vor wenigen Tagen konnte man bei der Geliebten eines der Verbrecher in Marseille von der geraubten Summe noch 600 000 Francs sicherstellen. Der Rest der gestohlenen Millionen ist verschwunden.

*

— In der Nähe der spanischen Stadt Navarrete waren in einem Gebüsch Blutspuren entdeckt worden. Sofort vermutete man ein Verbrechen und stellte Nachforschungen an, zunächst mit Hilfe von Hunden. Doch man kam zu keinem Ergebnis. Da fiel dem Polizeikommissar ein, daß in der Stadt zum Jahrmarkt eine Menagerie, bei der sich eine Hyäne befand, ihr Zelt aufgeschlagen hatte. Nun gibt es kein Tier, das eine bessere Leichenwitterung hätte, als die Hyäne. Der Kommissar ließ die Hyäne durch den Tierbändiger an Ort und Stelle bringen. Nach einigen Minuten schon begann die Hyäne eifrig zu scharren. Tatsächlich wurde darauf eine Frauenleiche ausgegraben. Der Mörder konnte bald darauf ermittelt werden.

*

— Schwedische Zeitungen veröffentlichten die letzten amerikanischen Statistiken über die reichsten Leute der Vereinigten Staaten. Daraus kann man ersehen, daß es gegenwärtig 90 Multimillionäre in den USA gibt, während 350 Familien ein jährliches Einkommen von über 100 000 Dollars genießen. Ueber diesen Krösussen thronen sieben Familien, die als die reichsten im ganzen Lande gelten. Es sind dies die Astors mit einem Vermögen von drei Milliarden Dollars, die Rockefeller mit 2,5 Milliarden, Mellon mit einer Milliarde, Vanderbilt mit 800 Millionen, Morgan mit 728 Millionen und Mc Cormick mit 500 Millionen Dollars. Im Jahre 1929 beispielsweise konnte man aus dem fiskalischen Jahrbuch ersehen, daß die 500 reichsten Familien in den USA zusammen eine Jahressteuer von 112 Millionen Dollar entrichteten.

*

— In Schönow im Kreise Niederbarnim starb im 95. Lebensjahr der Mitkämpfer von 1870/71 Ferdinand Pritzkow, der unter dem „der Hornist von Gravelotte" seinen Platz in der Geschichte behalten wird. Gravelotte war neben Mars-la-Tour und St. Privat eine der am härtesten umkämpften Ortschaften vor der Festung Metz. In wilden Gegenangriffen suchten die Franzosen der drohenden Umklammerung zu entgehen. Als im Schlachtgetümmel keine Kommandos mehr durchdrangen, erhielt der damalige Gefreite Pritzkow von seinem Bataillonschef den Befehl, „Hornist, blasen Sie Avancieren — blasen Sie, was das Zeug hält." Aus Leibeskräften gab Pritzkow immer wieder das Angriffssignal. Rechts und links sanken die Kameraden getroffen zu Boden. Aber der Hornist blieb unverwundet und blies weiter, bis der Feind schließlich geworfen werden konnte.

*

— Ein heiterer Vorfall, der allerdings auch eine ernste Seite hat, wird aus der portugiesischen Universitätsstadt Coimbra gemeldet. Wie fast alle Provinzstädte Portugals, so besitzt auch Coimbra zwei Feuerwehren, nämlich eine städtische und eine freiwillige. Man sollte meinen, daß infolgedessen die braven Bürger der Stadt mit doppelter Seelenruhe schlafen könnten. Aber weit gefehlt. Zwischen den beiden Wehren besteht seit Jahren eine erbitterte Eifersucht und Feindschaft. Nun brach eines Nachts in einem Wohnhause ein Brand aus. Mit anerkennenswerter Schnelligkeit trafen die beiden Feuerwehren an dem Brandherde ein. Aber kaum wurden sie einander ansichtig, da entspann sich eine „solenne Keilerei" zwischen den Feuerwehrleuten der beiden Lager. Am Schluß gab es mehrere Verletzte. Das Feuer hatte mittlerweile ein Einsehen und erlosch von selbst. In Coimbra aber fragt sich die Bürgerschaft, was geschehen wäre, wenn das Feuer sich weiter ausgedehnt hätte. Ein kluger Einwohner hat den Vorschlag gemacht, nächstens bei Bränden nicht nur die Feuerwehren, sondern auch die Polizei zu alarmieren, damit die Feuerwehrleute von den Polizisten überwacht und zur Bekämpfung der Flammen angehalten werden, statt sich zu verprügeln.

Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik:
Dr. Alois Winbauer
Herausgeber, Drucker und Verleger: Neue Mannheimer Zeitung Dr. Fritz Bode & Co., Mannheim, R 1, 4/6
Zur Zeit Preisliste Nr. 12 gültig

Offene Stellen

Wir suchen zum baldigen Eintritt
Zeichner und Zeichnerinnen
auch Umschulkräfte mit guten Schulkenntnissen im Zeichnen.
Schriftliche Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnisabschriften, Lichtbild sowie mit Angabe des Eintrittstermines erbeten an
Joseph Vögele A.-G., Mannheim

Wir suchen
zur Einstellung in unsere Montage-Abteilung bzw. zur Ausbildung als Schwachstrom-Monteure
Mechaniker und Elektriker
welche Lust haben, sich dieser interessanten Tätigkeit zu widmen. — Besondere Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Meldungen an:
SÜDDEUTSCHE KABELWERKE
WERK NECKARAU
MANNHEIM Rhenaniastraße Nr. 12/28.

Zur Führung einer Termin- und Material-Kartei in unserem Akkordbüro suchen wir zum möglichst baldigen Eintritt
tüchtige
Kontoristin
— auch ältere Dame —
Bewerberin muß an selbständiges Arbeiten gewöhnt sein und zur Erledigung der mit der Tätigkeit zusammenhängenden schriftlichen Arbeiten Kenntnis in Kurzschrift und Maschinenschreiben besitzen.
Schriftliche Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnisabschriften, Lichtbild sowie mit Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermins erbeten an
Joseph Vögele A.-G., Mannheim

Kaufm. Angestellte
für Buchhaltung und Lohnverrechnung möglichst mit Kenntnissen in Stenografie und Maschinenschreiben,
event. intelligente Anfängerin, welche eingearbeitet wird, sucht
Johs. Hildebrandt - Inh. Hildebrandt u. Metz
Mannheim, Langerötterstraße 46-48

Fakturist (in)
perfekter Maschinenschreiber, der gut rechnen kann, z. Eintr. per 1. 10. gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Referenzen und Gehaltsansprüchen unter Nr. 16016 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Wir suchen für unsere Buchhaltung eine
Kontoristin
mit guter Allgemeinbildung und Buchhaltungspraxis, möglichst auch auf dem Gebiete der Lohnabrechnung. — Ausführliche Bewerbungen mit Lichtbild, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Eintrittstermin erbeten an
August Weiland, Metallgußwerk
MANNHEIM-NECKARAU.

Junge, anständige
Bedienung
für sofort gesucht.
Jungbuschstraße 18
Fernspr. 23888.
15997

Bei Anzeigen, die telefonisch aufgegeben werden
gibt es leicht Mißverständnisse, so daß Fehler entstehen, die nicht mehr gut gemacht werden können. Aus diesem Grunde ist es unerwünscht, daß Anzeigen auf telefonischem Wege zu uns gelangen. Besser ist es, wenn Sie Ihre Anzeigen an unserem Schalter oder schriftlich in Auftrag geben. Um mißverständliche Buchungsarbeiten bei kleinen Anzeigen zu vermeiden, können wir Anzeigen im Betrage bis zu RM. 2.— nicht mehr telefon. aufnehmen.
NEUE MANNHEIMER ZEITUNG

Kontorist (in)
per sofort oder später
gesucht
Angebote unter Nr. 16 018 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbet.

Zuverlässig. Kraftfahrer
für Lastwagen in Dauerstellg. nach auswärts sof. gesucht. Unterschlaf. bevorz.
A. Lieder & Sohn, Hoch-, Tief- u. Eisenbetonbau, Ludwigshafen-Rh. Rohrlachstraße 42. 15 958

Ausläufer
(Radfahrer)
per sofort gesucht. 16021
W. Lampert, Bürobedarf, L 6, 12

Tüchtige
Verkäuferin
aus aus der Trikotagenbranche gesucht. 243
Strumpfhaus
WECZERA
Planken, O 3, 4a. 243

Gut empfohlenes 16 004
Servierfräulein
für sofort in Dauerstellung gesucht.
Gaststätte Kaiserring, L 15, 12, Fernsprecher Nr. 212 61.

Tüchtig. Servierfräulein
in Speise-Restaurant sofort gesucht. Adr. zu erfr. in der Geschst. d. Bl.
617709

Junges Mädel
zu 2 Kindern gesucht (auch Pflichtjahrmädchen). 16 213
Max Schuler, Turn- u. Festhalle, Neu-Oberhof 1, Wilhelmstraße.

Stellengesuche

Dieselfahrer
Kl. 2 und 3, sucht vom 2. bis 15. 8. 41 aushilfsweise Beschäftigung
Angebote an 617795
Mosbacher, Lutherstr. Nr. 27

Sauberes, flotte
Bedienung
sucht 1, 2 Tage in der Woche Aush. Ang. u. St 7795 an d. Geschäftsst.

Fleiß. Rentner sucht
Nebenbeschäftigung
Aushilfe. Ang. u. St 7802 a. Gesch.

Frau
sucht für vormitt. Arbeit i. Haushalt oder Büro gegen Stundenlohn. — Ang. u. P St 7800 an die Geschäftsst.

Frau
sucht i. vormitt. leichte Beschäftigg. gleich welch. Art. Angeb. u. St 7803 an die Geschäftsst.

Entlaufen

Foxterrier-Hund[l]
entlaufen.
Gegen Belohnung abzugeben. 617794
Maximilianstr. 8.

Heiraten

Maschinenschlosser
38 Jhr., nette Erscheinung, wünscht auf diesem Wege nett. Mädel, einfahren in allen häuslich. Arbeiten, zwecks späterer Heirat kennenzulernen. Zuschr. u. St 7822 an d. Geschäftsst.

Automarkt

Gebr. Horch-Limousine
75 PS, auch z. Umbau als Lieferwagen geeignet, zu verkaufen.
Gebr. Mappes, Heidelberg, Brückenstraße 47, Fernsprecher 2874
(16 012)

Suche zum Tausch
einen maschinell einwandfr. fleckf.
Personenwagen
mindest. 2,3 Ltr., z. Umbau als Zugmaschine. — Angebote an
Haibt, Feudenheim, Ziethenstraße Nr. 6a.

Daimler-Benz Aktiengesellschaft Stuttgart

Bilanz zum 31. Dezember 1940

Aktiva	RM	RM
Anlagevermögen:		
Bebaute Grundstücke mit		
a) Geschäfts- und Wohngebäuden	17 500 000.—	
Zugang	892 202,26	
	18 392 202,26	
Abgang	18 206,62	
	18 314 046,03	
Abschreibung	2 114 046,03	16 200 000.—
b) Fabrikgebäuden und anderen Baulichkeiten	19 600 000.—	
Zugang	3 842 730,54	
	23 442 730,54	
Abschreibung	2 642 730,54	20 800 000.—
Unbebaute Grundstücke		290 000.—
Maschinen und maschinelle Anlagen	11 500 000.—	
Zugang	14 312 022,75	
	25 812 022,75	
Abgang	68 034,70	
	25 743 988,05	
Abschreibung	9 593 988,05	16 150 000.—
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.—	
Zugang	3 718 424,38	
	3 718 425,38	
Abgang	20 783,75	
	3 697 641,38	
Abschreibung	3 697 640,38	1.—
Werkzeuge	1.—	
Zugang	9 108 182,08	
	9 108 183,08	
Abschreibung	9 108 182,08	1.—
Beteiligungen	447 000.—	
Zugang	24 025 680,50	
	24 472 680,50	
Abgang	2.—	
	24 472 678,50	
Abschreibung	4 275 678,50	20 197 000.—
Umlaufvermögen:		
Vorräte:		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Handelswaren	22 594 943,57	
Halbfertige Erzeugnisse	24 508 725,28	
Fertige Erzeugnisse	5 128 700,90	
Ersatzteile	7 629 852,58	59 857 228,37
Wertpapiere [1])		6 815 000.—
Hypotheken und Grundschulden		127 502,05
Anzahlungen an Lieferanten	2 278 403,74	
Forderungen auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen	81 337 415,87	
Forderungen an Konzernunternehmen	2 648 451,47	86 264 270,08
Wechsel	688 648,55	
Schecks	44 053,82	
Kassenbestand einschließlich von Reichsbank- und Postscheckguthaben	1 627 071,15	
Andere Bankguthaben	6 048 241,82	8 353 015,85
Sonstige Forderungen		1 194 814,01
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen		43 833,05
Avale und Bürgschaften	1 259 678,80	
	RM	186 442 165,41

Passiva	RM	RM
Grundkapital:		
Stammaktien 500 000 Stimmen	50 000 000.—	
Vorzugsaktien 2 160 Stimmen	216 000.—	50 216 000.—
in bes. Fällen lt. § 17 der Satzung 64 800 Stimmen		
Rücklagen:		
Gesetzliche Rücklage		6 915 000.—
Sonder-Rücklage		8 500 000.—
Unterstützungsfonds für die Gefolgschaft:		
Zuweisung aus den Geschäftsjahren 1935—1940	9 000 000.—	
abzüglich der in den Geschäftsjahren 1936—1940 ausbezahlten Zuwendungen	5 113 894,75	3 886 105,25
Rückstellungen für ungewisse Schulden [2])		26 755 291,97
Verbindlichkeiten:		
5% Teilschuldverschreibungen von 1937 (erstrangige hypothekarische Sicherung in Höhe des Anleihebetrages)		16 640 000.—
Aufwertungsanleihen [3])		6 585,50
Hypotheken		332 862,80
Anzahlungen von Kunden	24 092 965,88	
Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen	17 961 890,85	
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	8 800 000.—	
Sonstige Verbindlichkeiten [4])	21 707 846,06	72 562 202,48
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen		480 257,41
Avale und Bürgschaften	1 259 678,80	
Reingewinn in 1940		3 758 640.—
	RM	186 442 165,41

[1]) Steuergutscheine I, Schatzanweisungen des Deutschen Reiches, Vorzugsaktien der Reichswerke Aktiengesellschaft für Erzbergbau und Eisenhütten „Hermann Göring".
[2]) Enthalten neben einem erheblichen Betrag für Steuern auch Rückstellungen für Kundenwechsel-Obligo, Berufsgenossenschaftsbeiträge, Altersbeihilfen und Unterhaltungsaufwand.
[3]) Für den Altbesitz waren am Bilanztage noch RM 200 000.— Genußrechte im Umlauf, deren Kündigung Anfang 1941 zur sofortigen Rückzahlung zum Nennwert erfolgt ist.
[4]) Im wesentlichen Restschuld für erworbene Beteiligung, Investierungsbeschaffungen, Löhne, soziale Leistungen, veranlagte Steuern.

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1940

Soll	RM	RM
Löhne und Gehälter insgesamt	105 962 769,13	
./. hiervon auf Anlage-Konten aktivierte Löhne	233 003,32	105 729 765,81
Gesetzliche soziale Abgaben		7 453 084,37
Freiwillige soziale Leistungen und Spenden		6 559 727,72
Abschreibungen auf das Anlagevermögen:		
Bebaute Grundstücke mit		
a) Geschäfts- und Wohngebäuden	2 114 046,03	
b) Fabrikgebäuden und anderen Baulichkeiten	2 642 730,54	
Maschinen und maschinelle Anlagen	9 593 988,05	
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 697 640,38	
Werkzeuge	9 108 182,08	
	27 161 588,48	
Beteiligungen	4 275 678,50	31 437 266,98
Steuern:		
Besitzsteuern	20 943 418,06	
Sonstige Steuern	7 866 992,68	28 810 410,74
Beiträge an Berufsvertretungen		399 557,42
Reingewinn in 1940		3 758 640.—
	RM	184 100 402,74

Haben	RM
Rohüberschuß	181 703 893,22
Erträge aus Beteiligungen	82 316,12
Zinsen	2 137 994,08
Außerordentliche Erträge [1])	177 099,32
RM	184 100 402,74

[1]) Im wesentlichen aus Immobilienverkauf und aus Auflösung von Rückstellungen.

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer pflichtgemäßen Prüfung auf Grund der Bücher und Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluß erläutert, den gesetzlichen Vorschriften.

Berlin, im Juli 1941.

Deutsche Treuhand-Gesellschaft

Horschig, Wirtschaftsprüfer Siegmund, Wirtschaftsprüfer

Die im satzungsgemäßen Wechsel aus dem Aufsichtsrat ausgeschiedenen Herren: Dr. Georg von Doertenbach, Otto Fischer, Carl Harter und Franz Popp wurden wiedergewählt; neu gewählt wurde Herr Dr.-Ing. e. h. Günther Quandt, Berlin; durch Tod ausgeschieden ist Herr Paul Rohde, Berlin.

Der Aufsichtsrat besteht nunmehr aus den Herren: Dr. Emil Georg von Stauß, Staatsrat und Vizepräsident des Reichstages, Berlin, Vorsitzer; Hans Rummel, Vorstandsmitglied der Deutschen Bank, Berlin, stellvertretender Vorsitzer; Dr. Carl Jahr, Kommerzienrat, Mannheim, stellvertretender Vorsitzer; Alfred Busch, Vorstandsmitglied der Dresdner Bank, Berlin; Werner Carp, Hahnerhof bei Ratingen; Dr. Georg v. Doertenbach, Kommerzienrat, Stuttgart; Otto Fischer, Geh. Kommerzienrat, Stuttgart; Carl Harter, Berlin; Hermann Koehler, Direktor der Deutschen Bank, Filiale Stuttgart, Stuttgart; Wilhelm Merck, Mitinhaber der E. Merck Chemische Fabrik, Darmstadt; Franz Popp, Vorsitzer des Vorstandes der Bayerischen Motoren-Werke A.-G., München; Dr.-Ing. e. h. Günther Quandt, Vorsitzer des Vorstandes der Accumulatoren-Fabrik Aktiengesellschaft, Berlin-Hagen i. Westf.; Dr. Hans Schippel, Vorstandsmitglied der Dresdner Bank, Berlin; Carl Schirpert, Berlin-Marienfelde; Max H. Schmid, Vorsitzer des Vorstandes der Zellstoffabrik Waldhof, Berlin; Generalkonsul Rudolf Siedersleben, persönlich haftender Gesellschafter der Firma Otto Wolff, Köln; Max Wessig, Geh. Regierungsrat, Berlin.

Den Vorstand bilden die Herren: Dr.-Ing. e. h. Wilhelm Kissel, Vorsitzer; Wolfgang von Hentig, Dr.-Ing. Otto Hoppe, Jakob Werlin und stellvertretend Dr.-Ing. Wilhelm Haspel, Hans Nibel, Arnold Freiherr Gedult von Jungenfeld, Karl C. Müller, Fritz Nallinger, Max Sailer.

In der heutigen ordentlichen Hauptversammlung wurde beschlossen, für das Geschäftsjahr 1940 eine Dividende von 4 % auf die Vorzugsaktien, und von 7½ % auf die Stammaktien zu verteilen. Die Auszahlung der Dividende auf die Stammaktien erfolgt sofort gegen Einreichung der Gewinnanteilscheine Nr. 9 unserer Aktien mit RM 22.50 für jede Aktie zu nom. RM 300.—, mit RM 45.— für jede Aktie zu nom. RM 600.— und mit RM 75.— für jede Aktie zu nom. RM 1 000.—, abzüglich 15 % Kapitalertragsteuer (einschließlich Kriegszuschlag), bei der

Deutschen Bank in Berlin und deren Filialen in Frankfurt a. M., Hamburg, Mannheim, München und Stuttgart,
Commerzbank, Aktiengesellschaft in Berlin und Hamburg, sowie deren Filialen in Frankfurt a. M., Mannheim, München, Stuttgart und Wien,
Dresdner Bank in Berlin und deren Filialen in Frankfurt a. M., Hamburg, Mannheim, München und Stuttgart,
Creditanstalt-Bankverein in Wien,
Länderbank Wien Aktiengesellschaft in Wien.

Stuttgart-Untertürkheim, den 29. Juli 1941.

Daimler-Benz Aktiengesellschaft
Der Vorstand.

2. Woche!

Gustaf Gründgens in:

FRIEDEMANN BACH

mit Leny Marenbach · Johannes Riemann · Camilla Horn · Eugen Klöpfer · Gustav Knuth · Wolfgang Liebeneiner

Ein außerordentlicher Erfolg!

Die Deutsche Wochenschau

ALHAMBRA 2.45 5.15 7.45 P 7. Jugendl. über 14 Jhr. zugel.

Täglich ausverkauft!

DER TIGER VON ESCHNAPUR

La Jana Tobis

Kitty Jantzen - Frits van Dongen - Gustav Diessl - Alexander Golling - Theo Lingen - Hans Stüwe

Das indische Menaka - Ballett

Die Deutsche Wochenschau

SCHAUBURG 2.50 5.10 7.45 K 1. Jugendl. nicht zugelassen!

GLORIA SECKENHEIMERSTR. 13

Samstag letzter Tag!

Ein beispielloser Triumph! Benj. Gigli, Maria Cebotari in dem Tobisfilm

Mutterlied

mit Michael Bohnen - Peter Bosse

WOCHENSCHAU: Sturm auf die Stalinlinie

3.00 5.05 7.45 - Jugend nicht zugel.

UNION-THEATER MANNHEIM-FEUDENHEIM

Freitag bis einschl. Montag

Hauptsache glücklich

mit Heinz Rühmann - Herta Feiler Ida Wüst u. a.

Wo. 7.45. Sa. 3.00, 5.15, 7.45 Uhr Jugend nicht zugelassen

Sonntag, vormittags 10.30 Uhr Wochenschau - Sondervorstellung

Wollen Sie heute ausgehen? Gute Vorschläge finden Sie unter den Theater-, Vergnügungs- und Gaststätten-Empfehlungen in der NMZ.

CAPITOL

Heute

Willy Fritsch, Friedl Czepa, René Deltgen, Paul Kemp

Das leichte Mädchen

Die heimliche Liebe, der heiße Kampf und der fröhliche Sieg zweier tapferer Herzen!

Beg. 3.40 5.45 7.50

Die neueste Wochenschau

Jugend nicht zugelassen!

Waldhofstr. 2 · Tel. 52772

LICHTSPIELHAUS MÜLLER

Heute

Hans Moser - Else Elster - Maria Eis in dem zelungenen Bavaria-Lustspiel

Liebe ist zollfrei

Beg. 3.45 5.50 7.30

Die neueste Wochenschau

Jugend nicht zugelassen!

Mittelstr. 41 · Tel. 52772

PALMGARTEN

Zwischen F 3 u. F 4

Vom 1. bis 15. August 1941

Täglich ab 20.15 Uhr - Sonntags ab 16 Uhr

Das Programm des Humors

mit

Fritz Fegbeutel ein Meister der Komik	**Will Willee** ein jugendlicher Xylophon-Virtuose
Gino Oklaf & Co. die herrlichen Musikalclowns	**Emmie Drexler** der intern. Tanzstar in ihren neuest. Fächer- u. Schleiertänz.
Senta Kals die bekannte Wiener Humoristin	**Viktoria Freihoff** eine Spitzentänzerin der Sonderklasse

Eintritt frei!

TANZ-KABARETT

UFA-PALAST

Ein großer Publikums-Erfolg!

Ein Ufa-Lustspiel mit Wilfr. Seyferth - Hilde Hildebrandt - Hilde Schneider Ed. Oß - Hans Brausewetter Georg Alexander - Hans Leibelt - Franz Weber

Spielleitung: Josef v. Baky

Im Vorprogramm: Die Deutsche Wochenschau

Heute 3.00 5.15 7.45 - Jugdl. zugel.

Kommenden Sonntag, 10.45 **Früh-Vorstellung** mit dem Tages-Programm und neueste Wochenschau!

Samstag und Sonntag nochmals

Volksbelustigung für jung und alt

auf dem neuen Meßplatz

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Die Wirtschaftsgruppe Ambulantes Gewerbe

Wer hat STOFF Anfertigung nach bei zugebrachten Stoffen **Wilhelm Krieger** Herrenschneiderei Tuchlager P 6, 13 · Tel. 205 25

PHOTO KINO HERZ Kunststrasse N 4. 13/14

Alt-Gold und Silber kauft und wird in Zahlung genommen. Ludwig **Groß** Inhaberin: Gretel Groß Wwe. Uhren, Gold- und Silberwaren Mannheim, F 1, 10 Tel. 282 03.

Auch in kleinerem Format Zeitungs-Werbung Wirkung hat

2½- gegen 3½-Zimm.-Wohnung zu tausch. gesucht. Diese Tauschabsicht besteht nicht selten, und doch wissen es nur wenige. — Anders wäre es, wenn Sie eine kleine Anzeige in der „Neuen Mannheimer Zeitung" veröffentlichen würden. — Sie kostet nur wenig.

Amtl. Bekanntmachungen

Das Städt. Hallenbad ist wegen Ausbesserungsarbeiten vom 4. August bis einschließlich 25. August 41 geschlossen. Städt. Maschinenamt.

Lose zur **Hauptziehung** **Stürmer** O 7, 11 Staatl. Lotterie-Einnahme

Wegen Instandsetzung bleibt mein Geschäft in der Zeit vom **4. bis einschl. 11. August geschlossen!** Korsetthaus Albers-Dernen

Hindenburgpark

Samstag, 2. August 1941 Beginn 19.45 Uhr Ende gegen 22 Uhr

Erwin Hoffmann

Deutschlands genialer Charaktertänzer, ein Schauspieler und Tänzer von überwältigender Komik, tanzt am Samstag, dem 2. August 1941, abends 7.45 Uhr, im Hindenburgpark mit

Bella Vernici der hervorragenden Solotänzerin des Staatl. Gärtnerplatztheaters in München

Madelon Bethke

Gise Furtwängler

Gisela Köhpke

und

Otto Boddin

in der Szenenfolge

„Getanztes Leben"

Eintrittspreis: RM. 0.60. Abonnenten u. Militär in Uniform Ermäßigung. Nach Konzertschluß verstärkt. Straßenbahnbetrieb ab Hindenburgpark.

Unterricht

Englische **Nachhilfestunden** für Oberstufe im August gesucht. Angebote unter Nr. 16 011 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Vermietungen

Heller Laden mit Nebenraum, geeignet für jede Branche, Anfang Mittelstraße, sofort oder später zu vermieten. Fernsprecher 228 22.

Gut möbliertes **Wohn- und Schlafzimmer** in ruhiger Lage und gutem Hause zum 15. August zu vermieten. Scipio-Haus, Otto-Beck-Str. 47.

Großes **leeres Zimmer** zu vermieten. [illegible], parterre

Möbl. Zimmer sof. zu vermieten. Luisenring Nr. 5, 1 Treppe.

Großes **gut möbl. Zim.** mit Schreibt., zu vermieten. M 4, 5, 1 Tr. r.

Sonniges **möbl. Zimmer** zum 1. Sept. zu vermiet. Möbelstr. Nr. 11, 1 Treppe.

Gut möbl. Zim. a. berufst. Herrn sofort zu vermiet.

Gut möbl. Zim. [illegible]

Am Ring: Sehr gut **möbl. Zimmer** sof. od. später zu verm. Bad- und Telephonbenützg. U 6, 14, 2 Treppe.

B 3, 4, 5. St. rechts Gute Schlafstelle an Herrn bill. zu vermiet.

Möbl. Zimmer a. Herrn zu vermieten. R 4, 8.

Sehr gut möbl. Zimmer Nähe Schloß zu vermiet. **B 6, 16, pt.**

Nähe Bahnhof: **Schön möbl. Zi.** [illegible]

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten. [illegible]

Frdl. möbl. Z. [illegible]

Gebildete, sonnig. **möbl. Zimmer** [illegible]

Gut möbl. Zi. sofort zu vermiet. [illegible]

Schöne Schlafstelle [illegible]

Sehr gut **möbl. Zimmer** [illegible]

Gut möbl. Zi. ab 1. August zu vermiet. [illegible]

Eleg. möbl. Zi. mit sep. Eingang sof. zu vermieten. [illegible]

Möbl. Zimmer mit 2 Betten, an Berufstätig. Herren sof. zu vermieten. [illegible]

Oeffentliche Versteigerung

Am Samstag, 2. August 1941, vormittags 10 Uhr, versteigere ich auf behördl. Antrag im **Pfandlokal C 3, 16 hier** im Wege der öffentlichen Versteigerung gegen bare Zahlung:

1 Sekretär, 2 Sessel, 1 Teppich, Vorlagen, Federbetten, Matratzen, Kissen, 2 Daunendecken, Bettwäsche, 2 Pelzmäntel, Gardinen, Lampen, Glas, Porzellan, Bestecke, 3 Oelgemälde, Bücher, 2 Uhren usw.

Spieß, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung

Am Samstag, 2. August 1941, nachmittags ½3 Uhr, versteigere ich auf Antrag im **Pfandlokal, C 3, 16 hier** meistbietend gegen bare Zahlung folgende Umzugsgüter:

1 Küche, 1 Kleider- und Wäscheschrank, 2 Nachttische, 1 Bett, 1 Nähmaschine, 2 Fahrräder, Matratzen, Kleider, Wäsche, Schuhe, Haus- und Küchengerät, 1 Badewanne, 1 Kochherd u. vieles Ungenannte.

Spieß, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung

Samstag, den 2. August 1941, nachm. 2 Uhr, werde ich im **Kaiserring 12** auf behördlichen Antrag gegen Barzahlung versteigern:

1 Schlafzimmer, 1 Einzelzimmer, 1 weißer Schrank, 2 Vitrinen, 1 Tisch, Stühle und Sessel, 1 Sofa, Beleuchtungskörper, 1 Ruhebett, 1 Küche, Gardinen und sonstiges.

Schwab, Gerichtsvollzieher.

Dr. Ernst Hoffmann
Dela Hoffmann geb. Bauw

VERMÄHLTE

2. August 1941

Mannheim, Augusta-Anlage 16 — Krefeld, Brahmsstr. 92

Detektiv-MENG MANNHEIM, D 5, 15

Möbeltransport u. Lagerung Ludwig Lutz, [illegible]

Sammeln Sie R6 Schecks? Bilder u. Alben erhalten Sie beim Bilderdienst R3.5

Sammler tauschen ihre **R 6-Scheck** in F 4, 21 [illegible] R. Zwick

TODES-ANZEIGE

Nach kurzem, schwerem Leiden ist heute mein lieber, guter Mann, unser lieber Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

August Hellinger

Verwaltungsinspektor

im Alter von 56 Jahren sanft entschlafen.

Mannheim-Neckarau, den 30. Juli 1941. Luisenstraße 45.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Rosa Hellinger geb. Spiegel**

Beerdigung: Samstag, den 2. August 1941, 14.30 Uhr, von der Friedhofkapelle Mannheim-Neckarau aus.

Geübte Näherin empfiehlt sich im Ausbessern außer d. Hause. Zu erfr. i. Geschäft.

Bitte Anzeigen-Bestellungen deutlich schreiben. Sie vermeiden dadurch unerwünschte Irrtümer.

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird noch laufend angenommen. Angebote unter St 7779 an die Geschäftsst. d. Bl.

Nähmaschinen gebraucht und reparaturbedürftig kauft **Pfaffenhuber** Mannheim, H 1, 14

Küchen 260 295 350 **Schlafzimmer** 395.- 550.- [illegible] **Arch. Baumann & Co.** Verkaufshäuser T 1, Nr. 7–8

Anordnungen der NSDAP

Aus amtlichen Bekanntmachungen entnommen

NS-Frauenschaft. Rheinau. 1. August, 17 Uhr, Zellen- u. Block-Frauenschafts-Leiterinnen - Besprechung im „Badischen Hof". Die Karten für Strohblumen sind unbedingt abzurechnen.

Verkäufe

Ia Baggergut-Material 0–30 mm, in größeren Mengen frei Rheinschiff oder Empfangsort abzugeben. Anfragen an Telephon 210 84

Gebr. **Klavier** bill. zu verkaufen. [illegible]

Radio [illegible] zu verkaufen. [illegible]

1 Radio [illegible]

Heizkissen 220 Volt [illegible]

Gebr. Küche Betten und verschiedene **Möbelstücke** zu verk. C 4, 2, 1 Treppe.

Gartentisch [illegible] **SCHÄFER** [illegible]

[illegible]

Weißer Herd gut erh., zu verk. [illegible]

[illegible] **Damenmantel** [illegible]

Waschkessel [illegible]

Nähmaschine [illegible] **Damenschuhe** [illegible]

2 Meter langer **Bürotisch** zu verk. [illegible]

Beteiligungen

Wer beteiligt sich mit einigen hundert Mark an sicherer Sache. Ang. u. St 7890 an d. Geschäftsst.

Kaufgesuche

Gebr. Klavier zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preis u. St 7804 an die Geschäftsst. d. Blatt.

Badewanne gut erhalten, zu kaufen gesucht. [illegible]

Kinder-Klappstuhl noch gut erhalt., zu kaufen gesucht. [illegible]

Hängematte zu kaufen gesucht. [illegible]

[illegible] **D.-Ueberg.-Mantel** [illegible]

Mietgesuche

5-Zimmer-Wohnung zum 1. Oktober gesucht. — Angebote unter St 7895 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbet.

Suche schöne **2-Zimmer-Wohnung** [illegible]

Gut möblierten, separaten **Zimmer** [illegible]

Wohnungs-Tausch

2 schöne Zim. und Küche [illegible]

Schöne **3 Zi. u. Küche** [illegible]

NACHRUF

Am 30. d. M. ist unsere Mitarbeiterin, Fräulein

Anna Schuhmacher

Mannheim-Sandhofen

nach kurzer Krankheit gestorben.

Die Verstorbene gehörte 13 Jahre unserer Betriebsgemeinschaft an und war während dieser Zeit eine treue, pflichtbewußte Arbeiterin, deren frühen Heimgang wir aufrichtig bedauern.

Mannheim-Waldhof, den 31. Juli 1941.

Betriebsführung und Gefolgschaft der Zellstofffabrik Waldhof Werk Mannheim

Beerdigung: Samstag, den 2. August 1941, 15.00 Uhr, in Mannheim-Sandhofen.

DANKSAGUNG

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben Mutter und Großmutter, Frau

Susanna Weidner

geb. Kupferschmitt

sprechen wir für die uns in so überaus herzlicher Weise übermittelte Anteilnahme unseren Dank aus. Für die reichen Kranz- und Blumenspenden besonderen Dank.

Mannheim-Neckarau, den 1. August 1941. Friedrichstraße 79.

Frau Käthe Feuerstein Witwe und Töchter.

Herr Schmitz hat Wut, sein Schuh, er bricht.
Sein Freund, der Schuster, aber spricht:
„Das wäre nicht so schnell gekommen,
hätt'st immer Pilo du genommen!"

Pilo die zeitgemäße Schuhpflege